

Ornithologische Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg

Informationsbrief

Neue Folge 90/91 (November 2010)

Ornithol. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 90/91 (November 2010)



Herausgeber

Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. (OGBW)

Redaktion

Jochen Hölzinger, Ulrich Mahler

Redaktionsanschrift

Dr. Jochen Hölzinger, Wasenstr. 7/1, D-71686 Remseck,
E-Mail: Jochen.Hoelzinger@ogbw.de

Dokumentationsstelle für die Avifauna Baden-Württemberg

ISSN 0177-5464



Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg e.V.

**Niederschrift der 6. ordentlichen Mitgliederversammlung
der OGBW am Samstag, den 20. Februar 2010,
im Staatl. Museum für Naturkunde Karlsruhe**

Ort: Staatl. Museum für Naturkunde Karlsruhe, Pavillon

Dauer: 10:00 bis 11:00

Moderation: U. Mäck

Tagesordnung (lt. Einladung):

1. Begrüßung
2. Feststellung der form- und fristgerechten Ladung
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Genehmigung der Tagesordnung
5. Bericht des Vorstandes
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Aussprache
9. Entlastung des Vorstandes
10. Nächste Mitgliederversammlung
11. Verschiedenes

Am 20. Februar 2010 um 10:10 Uhr eröffnet Dr. Ulrich Mäck als einer der Vorsitzenden die 6. ordentliche Mitgliederversammlung der Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württemberg (OGBW) im Pavillon des Staatl. Museums für Naturkunde Karlsruhe, an der 82 Mitglieder teilnehmen. Er moderiert die Versammlung.

TOP 1 Begrüßung

- Dr. Ulrich Mäck begrüßt die anwesenden Mitglieder der OGBW im Namen des Vorstandes.
- Er dankt den Mitarbeitern des Staatl. Museums für die Vorbereitung der Tagungsräumlichkeiten, insbesondere dem Direktor, Herrn Prof. Dr. Lenz, Frau Gothe und Herrn Kuhn.
- Das Vorstandsmitglied Jochen Hölzinger wird wegen Krankheit entschuldigt.

TOP 2 Feststellung der fristgerechten Einladung

Dann stellt er fest, dass die Mitglieder zur heutigen 6. ordentlichen Mitgliederversammlung frist- und formgerecht geladen wurden: die Einladung ging am 30. Dezember 2009 jedem

Mitglied schriftlich per Brief oder per E-Mail sowie Ende Januar 2010 mit der Zusendung der Nr. 89 der „Ornithologischen Schnellmitteilungen“ mit der Tagesordnung und der Einladung zum anschließenden Avifaunistentreffen zu.

TOP 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit

U. Mäck weist darauf hin, dass lt. Satzung der OGBW

- jede Mitgliederversammlung beschlussfähig ist, unabhängig davon, wie viele Mitglieder anwesend sind;
- Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst werden; bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

TOP 4 Genehmigung der Tagesordnung

Die Frage an die Mitglieder auf Annahme oder Ergänzung der Tagesordnung bringt eine einstimmige Annahme durch die Versammlung ohne Ergänzungs- oder Änderungswünsche.

TOP 5 Bericht des Vorstandes (Ulrich Mäck)

- In der Zeit nach der letzten Mitgliederversammlung am 21.2.2009 fanden drei Vorstandssitzungen am 17.7., 21.11.2009 und 5.2.2010 – letztere gemeinsam mit den Kollegen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern – sowie eine Beiratsitzung am 21.11.2009 statt.
- Diese gemeinsame Vorstandssitzung fand statt anlässlich der 2. Bayerischen Ornithologentage vom 5. bis 7.2.2010 in Leipheim. Diese Tagung wurde von der OG Bayern gemeinsam mit der OGBW und der ARGE Donaumoos veranstaltet und war ein unglaublich großer Erfolg. Nicht nur, dass nahezu alle angefragten Redner zugesagt haben, darunter z.B. Prof. Bairlein und Prof. Glutz von Blotzheim, sondern es kamen auch ca. 170 Leute, davon etwa die Hälfte aus unserem Land.
- Der 4. Beirats-Rundbrief wurde Anfang September 2009 vom Vorstand an die Beiratsmitglieder versandt.
- Die Arbeitsgruppen haben ihre Arbeit weitergeführt oder begonnen. Damit werden wir auch dem Ansinnen in der Vor-Gründungsphase gerechter, nämlich die Verantwortung für die Ornithologie in Baden-Württemberg auf eine breitere Basis zu stellen, wie es der Vorstand alleine nie könnte.
- Derzeit sind die AG „EDV-Erfassung“, „Zeitschriften“ und „Erfassungsprogramm“ aktiv, ebenso die „Avifaunistische Kommission“ – dazu später mehr.
- Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde der Start der EDV-gestützten Datenerfassung bekannt gegeben. Geplant war und ist, dass sich möglichst im ganzen Land sog. „Regionalkoordinatoren“ finden, die die Beobachtungsdaten der jeweiligen Region sammeln und diese dann gebündelt an die Zentraldatenbank weitergeben. Dies stellt sicher, dass die Daten in der Region für eigene Zwecke zur Verfügung stehen und dass die „E-Mail-Menge“ zur Zentraldatenbank sich in Grenzen hält.
- Der Datenfluss zur Zentraldatenbank hält sich bisher in Grenzen, wie Wolfgang Fiedler berichtet. Künftig sollen verstärkt diejenigen Beobachtungsmeldungen in den Ornithologischen Schnellmitteilungen abgedruckt werden, die mit MiniAvi

gemeldet und übermittelt wurden.

- Mindestens ebenso wichtig wie die Kartengrundlagen sind auch die Nutzungsregeln der gesammelten und gespeicherten Daten. Diese Beobachtungsdaten gehören dem Beobachter und die OGBW darf diese nur treuhänderisch nutzen. Die Datennutzungsregeln können von unserer OGBW-Homepage heruntergeladen werden.
- Ein kurzer Hinweis an dieser Stelle noch zu „ornitho.de“. Es handelt sich dabei um eine internet-gestützte Eingabemöglichkeit von Beobachtungsdaten, wie es sie in der Schweiz schon seit Jahren gibt. Der DDA plant den Start noch im Laufe dieses Jahres oder Anfang 2011. Dies bedeutet jedoch keinesfalls das AUS für MiniAvi, denn dieses ist voll kompatibel mit ornitho.de und bietet zudem eine Vielzahl von Auswertemöglichkeiten. Am Bodensee laufen beide Systeme seit Jahren gemeinsam.
- Anschließend bedankt sich U. Mäck bei Daniel Kratzer für seine engagierte Arbeit als Koordinator der „Avifaunistischen Kommission“ (AKBW). Er hat seine Arbeit Ende 2009 aus Zeitgründen niedergelegt. In seine Fußstapfen tritt nun Gerrit Nandi, der jedoch nicht anwesend sein kann. Er hat gebeten, diese Neuerung hier kundzutun. Die bisherigen Mitglieder der AKBW machen alle weiter, sodass für entsprechende Kontinuität gesorgt ist. Die AKBW soll künftig noch stärker in die OGBW eingebunden werden, und auch der Datenfluss hin zur AKBW und wieder zurück in die Zentraldatenbank muss vereinfacht werden. Daran wollen wir verstärkt in den nächsten Monaten arbeiten.
- Zum Schluss seiner Ausführungen teilt U. Mäck noch mit, dass der Vorstand auf einer seiner letzten Sitzungen beschlossen hat, dem Vorbild des Deutschen Rates für Vogelschutz folgend einen Ausgabenposten „Unterstützung von aktuellen Forschungsvorhaben“ einzurichten. Jeder, der ein die OGBW betreffendes Forschungsvorhaben plant oder durchführt, kann beim Vorstand finanzielle Unterstützung beantragen. Diese wird immer daran gekoppelt sein, dass die Ergebnisse in einer Publikation in den „Ornithologischen Jahreshften“ dargestellt werden.
- Danach berichten Nils Anthes und Jochen Hölzinger über den Stand der Arbeit an den beiden Zeitschriften der OGBW.
- Mathias Kramer gibt einen Rückblick auf seine Aktivitäten und einen Überblick über den Stand der ADEBAR-Bearbeitung und –Auswertung.
- Schließlich erläutert Martin Boschert die Vorhaben der AG „Erfassungsprogramme“.

TOP 6 Bericht des Schatzmeisters

Im Anschluss an den Bericht des Vorstandes erläutert Schatzmeister Christian Stohl den Kassenbericht.

TOP 7 Bericht der Kassenprüfer

Jürgen Blessing, einer der beiden Kassenprüfer (der andere ist Thomas Lang), berichtet über die Kassenprüfung und stellt fest, dass nach Prüfung der Kasse und der Belege die Kassenführung zu keinen Beanstandungen Anlass gibt, und er empfiehlt deswegen die Entlastung des Schatzmeisters.

TOP 8 Aussprache

Eine Aussprache über die Berichte wird nicht gewünscht.

TOP 9 Entlastung des Vorstandes

Jürgen Blessing beantragt die Entlastung des gesamten Vorstandes und führt die Abstimmung durch. Die Versammlung stimmt per Handzeichen für die Entlastung ohne Gegenstimmen bei 5 Enthaltungen.

TOP 10 Nächste Mitgliederversammlung

Für den Ort der nächsten Mitgliederversammlung, die wieder im frühen Frühjahr stattfinden soll, gibt es auch nach Abfrage in der Versammlung keine Vorschläge. Es besteht aber bereits das Angebot von Wolfgang Lissak mit Göppingen als Tagungsort.

TOP 10 Verschiedenes

- U. Mäck dankt noch Nils Anthes und Jochen Hölzinger für die Schriftleitung einschließlich der sonstigen Arbeiten bei der erfolgreichen Herausgabe der beiden Zeitschriften, Mathias Kramer für sein hohes persönliches Engagement für die ADEBAR-Arbeit und Martin Boschert für die aufwendige, aber erfolgreiche Organisation des Avifaunistentreffens, das sich anschließt.
- Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt U. Mäck um 1100 die Mitgliederversammlung.

gez. Ulrich Mahler (Schriftführer), 10.05.2010

Nach der Mitgliederversammlung erfolgte das **16. Avifaunistentreffen** mit folgenden Vorträgen:

Georg Sperber Holzrausch: Das neue Holzzeitalter im deutschen Forst und seine Folgen für die Waldvögel. Eine skeptische Betrachtung aus süddeutscher Sicht.

Wulf Gatter Vogel, Wald und Mensch, etwas andere Einblicke in ein Ökosystem.

Mathias Kramer ADEBAR – erste Ergebnisse zur Verbreitung und Häufigkeit ausgewählter Waldarten in Baden-Württemberg.

Claus-Jürgen Vowinkel Bestandssituation und Verbreitung ausgewählter Vogelarten in Waldgebieten des EU-Vogelschutzgebietes „Stromberg“: Ergebnisse aus dem Pflege- und Entwicklungsplan .

Manfred Lieser Grundlagenforschung und waldbauliche Empfehlungen zum Schutz des Auerhuhns im Schwarzwald.

Luis Sikora Schwarzspecht und sein Höhlenbaum – Höhlenbaumerfassung im Biosphärengebiet Schwäbische Alb.

Daniel Schmidt Nisthabitatsprüche von Großvögeln an die Waldstruktur – vorgestellt insbesondere am Beispiel des Fischadlers.

Jochen Lehmann Ziegenmelker – Verbreitung und Bestand am badischen Oberrhein und in Baden-Württemberg.

Martin Boschert Der Mittelspecht in Wald-Vogelschutzgebieten am badischen Oberrhein: Ergebnisse aus aktuellen Fallstudien.

Ende der Veranstaltung: gegen 17:30

Regionalisierte Datensammlung in Baden-Württemberg

Bereits in früheren OS und bei den diversen Versammlungen der OGBW wurde mitgeteilt, dass die Beobachtungsdaten landesweit künftig unter Verwendung der von Georg Heine entwickelten Software MiniAvi (www.miniavi.de) digital gesammelt werden. Kernelement der OGBW-Datensammlung ist ein Netz von „Regionalkoordinatoren“. Aus heutiger Sicht erscheint es zielführend, das Arbeitsgebiet von Regionalkoordinatoren am räumlichen Abbild der Landkreise anzulehnen. Dankenswerterweise haben sich bereits über 20 Personen bereitgefunden, diese Aufgabe zu übernehmen. OGBW-Beirat Armin Konrad hat das bestehende Netz in die nachstehend abgedruckte Karte (S. 6) übertragen. So wird erkennbar, zu welchem Regionalkoordinator welche Beobachtungen gemeldet werden sollen. Die Tabelle auf Seite 7 nennt die jeweils zuständigen Personen und deren E-Mail-Adressen.

Aus der Karte wird auch erkennbar, dass es noch größere **weiße Flecken** gibt, für die noch Regionalkoordinatoren gesucht werden. Wenn Sie **Interesse** daran haben oder jemanden kennen, der die Aufgabe übernehmen könnte, melden Sie sich bitte bei Ulrich Mäck unter ulrich.maeck@ogbw.de.

Die Aufgaben von Regionalkoordinatoren lassen sich wie folgt skizzieren: Sie pflegen den direkten Kontakt zu den Beobachtern vor Ort, tragen die anfallenden Daten (die von den Beobachtern optimalerweise bereits in MiniAvi eingepflegt wurden) in regelmäßigen Abständen zusammen, unterziehen die Daten einer Plausibilitätskontrolle (bearbeiten z.B. Doppelzählungen), und übermitteln die Datenbank dann (möglichst in Anlehnung an die u.g. Termine für das Erscheinen der Ornithologischen Schnellmitteilungen) geschlossen an die Datenzentrale an der Vogelwarte Radolfzell (daten@ogbw.de).

Momentan (Stand 18.10.2010) beträgt der Datenbestand in der Datenzentrale übrigens ca. 105.000 Einzeldaten. Die der Verwendung dieser Daten zugrunde liegenden Datenabgabegerichtlinien finden Sie auf der OGBW-Homepage.

Für die Verwendung von MiniAvi bieten wir gerne auf Anfrage Unterstützung an. Weitere Details können gerne im direkten Kontakt geklärt werden.

Ulrich Mäck

Digitalisierung der Meldungen auf Beobachtungskarten

Über die kommenden Wintermonate wird begonnen, die in der Dokumentationsstelle für die Avifauna Baden-Württemberg vorliegenden handschriftlichen Meldungen auf den so genannten „Beobachtungskarten“ digital aufzuarbeiten. Die Beobachtungsdaten sollen beginnend mit den aktuellen Meldungen sukzessive rückwirkend aufgearbeitet werden. Parallel werden auch jene Karten digitalisiert, die fortlaufend an die Dokumentationsstelle gesendet werden. Zur Eingabe werden die Beobachtungskarten freiwilligen „Digitalisierern“ zugesandt und nach Abschluss der Dateneingabe wieder an die Dokumentationsstelle zurück gesendet. Dabei anfallende Portokosten erstattet die OGBW auf Nachweis.

Bereits jetzt haben sich einige Ornithologen bereit erklärt, ein definiertes Kontingent an Karten einzugeben (Stand 15. Oktober 2010: Wolfgang Dreyer, Frank Laier, Matthias Rieke und Peter Rückert). Dafür allen Beteiligten schon jetzt ein herzliches Dankeschön! Weiterhin gilt aber die Bitte, dass sich Freiwillige unter Angabe ihrer postalischen Adresse sowie eines ersten Kontingents (z.B. maximal 500 oder 1.000 Kärtchen) melden bei

Ulrich Mäck, Spitalhalde 5, 89340 Leipheim, E-Mail: ulrich.maeck@ogbw.de

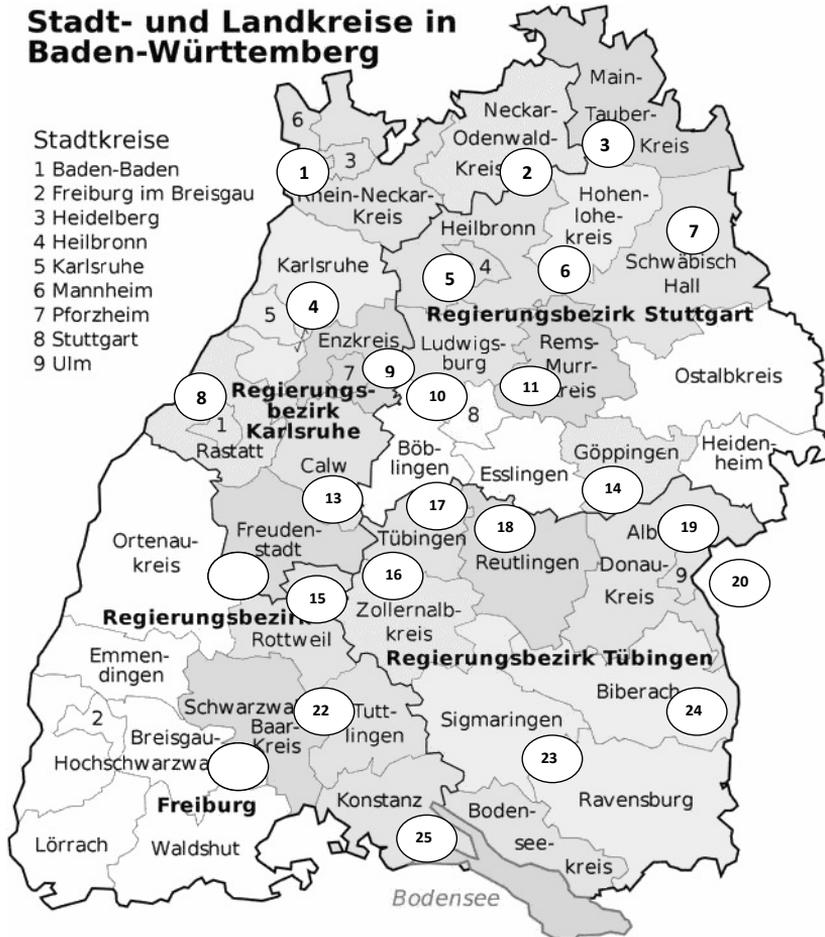
Regionalkoordinatoren der Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württemberg e. V.
Stand: 12. Oktober 2010



Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg

Stadtkreise

- 1 Baden-Baden
- 2 Freiburg im Breisgau
- 3 Heidelberg
- 4 Heilbronn
- 5 Karlsruhe
- 6 Mannheim
- 7 Pforzheim
- 8 Stuttgart
- 9 Ulm



Übersichtskarte der aktuellen Zuordnung von Regionalkoordinatoren zu den Landkreisen Baden-Württembergs (Stand November 2010). Die Tabelle auf der folgenden Seite nennt für jeden Landkreis Ansprechpartner mit E-Mail-Adressen.

Gebiet	Kreise	Regionalkoordinator(in)
(1)	Stadtkreis Mannheim (MA), Stadtkreis HD (HD), Rhein-Neckar-Kreis (HD)	Armin Konrad (<i>daten-nb@ogbw.de</i>)
(2)	Neckar-Odenwald-Kreis (MOS)	Frank Laier (<i>daten-mos@ogbw.de</i>)
(3)	Main-Tauber-Kreis (TBB)	<i>kommisarisich:</i> Frank Laier (<i>daten-tbb@ogbw.de</i>)
(4)	Stadtkreis Karlsruhe (KA), Landkreis Karlsruhe (KA),	Oliver Harms (<i>daten-ka@ogbw.de</i>)
(5)	Stadtkreis Heilbronn (HN), Landkreis Heilbronn (HN)	Ralf Gramlich (<i>daten-hn@ogbw.de</i>)
(6)	Hohenlohekreis (KÜN)	Karl-Heinz Graef (<i>daten-kuen@ogbw.de</i>)
(7)	Landkreis Schwäbisch Hall (SHA)	Detlev Wucherpfeffennig (<i>daten-sha@ogbw.de</i>)
(8)	Landkreis Rastatt (RA), Stadtkreis Baden-Baden (BAD), Enzkreis (PF), Stadtkreis Pforzheim (PF)	Martin Boschert, Jochen Lehmann (<i>daten-mb@ogbw.de</i>)
(9)	Enzkreis (PF), Stadtkreis Pforzheim (PF)	<i>kommisarisich:</i> Martin Boschert, Jochen Lehmann (<i>daten-pf@ogbw.de</i>)
(10)	Landkreis Ludwigsburg (LB)	Ann Marie Ackermann, Ronald Meinert (<i>daten-lb@ogbw.de</i>)
(11)	Rems-Murr-Kreis (WN)	Julian Lenz, Wolfgang Schnabel (<i>daten-wn@ogbw.de</i>)
(12)	Landkreis Freudenstadt (FDS)	Jürgen Kläger (<i>daten-fds@ogbw.de</i>)
(13)	Landkreis Calw (CW)	<i>kommisarisich:</i> Martin Boschert, Jochen Lehmann (<i>daten-cw@ogbw</i>)
(14)	Landkreis Göppingen (GP)	Wolfgang Lissak (<i>daten-gp@ogbw</i>)
(15)	Landkreis Rottweil (RW)	Joachim Gommel (<i>daten-rw@ogbw</i>)
(16)	Zollernalbkreis (BL)	<i>kommisarisich:</i> Andreas Hachenberg (<i>daten-bl@ogbw</i>)
(17)	LandkreisTübingen (TÜ)	Andreas Hachenberg (<i>daten-tue@ogbw</i>)
(18)	Landkreis Reutlingen (RT)	<i>kommisarisich:</i> Andreas Hachenberg (<i>daten-rt@ogbw</i>)
(19)	Stadtkreis Ulm (UL), Alb-Donau-Kreis (UL)	Konrad Guethner (<i>daten-ul@ogbw</i>)
(20)	Schwäbisches Donaumoos (GZ, DLG)	Ulrich Mäck (<i>daten-domo@ogbw</i>)
(21)	Schwarzwald-Baar-Kreis (VS)	Felix Zinke (<i>daten-vs@ogbw</i>)
(22)	Landkreis Tuttlingen (TUT)	<i>kommisarisich:</i> Georg Heine (<i>daten-tut@ogbw</i>)
(23)	Landkreis Sigmaringen (SIG), Landkreis Ravensburg (RV)	Georg Heine (<i>daten-os@ogbw</i>)
(24)	Landkreis Biberach (BC)	Jost Einstein mit Georg Heine (<i>daten-bc@ogbw</i>)
(25)	Landkreis Konstanz (KN), Bodenseekreis (FN), und angrenzende Gebiete von Bayern, Österreich und der Schweiz.	Harald Jacoby (<i>info@bodensee-ornis.de</i>)

Ornithologische Schnellmitteilungen: Termine für Textbeiträge, Datenmeldungen und Erscheinen

Die Herausgabe der Ornithologischen Schnellmitteilungen (OS) hat sich in der Vergangenheit (so auch seit der letzten Ausgabe) immer wieder aus unterschiedlichen Gründen verzögert. Durch strukturelle Änderungen wollen wir nun erreichen, dass das Erscheinen der OS einem festen zeitlichen Rhythmus folgt. Ziel ist, dass die OS zukünftig verlässlich 4x pro Jahr in einem 3-Monats-Rhythmus erscheinen. Dadurch soll eine verbesserte Planbarkeit erreicht werden für alle Beobachter, die ihre Daten an die OGBW melden und darüber in den OS Rückmeldung erhalten wollen. Auch für Mitglieder, die die OS zur Bekanntgabe aktueller Termine, Informationen aus regionalen Arbeitsgemeinschaften o.ä. nutzen wollen, wird dadurch transparent, zu welchen Terminen entsprechende Texte spätestens eingereicht sein sollen.

Das vorgesehene Zeitschema orientiert sich an den angestrebten Berichtszeiträumen in der Rubrik „Aktuelle Beobachtungen“. Hier sollen die Jahreszeiten Winter (Dezember - Februar), Frühjahr (März - Mai), Sommer (Juni - August) und Herbst (September – November) abgebildet werden. Bei der Berechnung realistischer Erscheinungstermine haben wir berücksichtigt, dass nach Abschluss eines Berichtszeitraums bis zum Erscheinen der OS mehrere sukzessive und teilweise zeitaufwändige Schritte erforderlich sind (siehe dazu auch separate Übersicht zur regionalisierten Datensammlung in diesem Heft):

- (1) Beobachter melden Daten an Regionalkoordinatoren.
- (2) Regionalkoordinatoren stellen die Datenbank zusammen, führen Plausibilitätskontrollen durch, und senden die bereinigte Datenbank an die OGBW-Datenzentrale.
- (3) Die Datenzentrale (Vogelwarte Radolfzell) stellt alle rechtzeitig erhaltenen Daten zusammen und sendet diese an die Autoren der „Aktuellen Beobachtungen“.
- (4) Nach Auswahl der zu berichtenden interessanten Beobachtungen wird ein Textentwurf erstellt, der aber noch zusammengefasst, korrigiert, formatiert und ggf. durch weitere Daten ergänzt werden muss.
- (5) Der fertige Text wird für die OS layoutet. Die Ausgabe wird per E-Mail versendet bzw. an die Druckerei weitergeleitet.

Daraus ergeben sich folgende Termine:

Berichts- zeitraum	Meldung an Regionalkoord.	Meldung an Datenzentrale	OS Textentwurf	OS erschei- nen digital
<i>Winter (12-2)</i>	15. März	30. März	15. April	30. April
<i>Frühjahr (3-5)</i>	15. Juni	30. Juni	15. Juli	30. Juli
<i>Sommer (6-8)</i>	15. September	30. September	15. Oktober	30. Oktober
<i>Herbst (9-11)</i>	15. Dezember	30. Dezember	15. Januar	30. Januar

Texte für vereinsinterne Mitteilungen, Mitteilungen aus regionalen Arbeitsgemeinschaften oder Hinweise auf Veranstaltungen sollten spätestens zum Datum des „OS Textentwurfs“ direkt an Nils Anthes (nils.athanes@ogbw.de; zuständig für den Satz) gesendet werden.

Die **nächste Ausgabe der OS**, für die erstmalig ein Abgleich mit der OGBW-Datenzentrale in Radolfzell erfolgen wird, wird den Berichtszeitraum **Herbst 2010** (September bis November) umfassen. Entsprechend senden Sie Ihre aktuellen Beobachtungsdaten bitte möglichst **bis 15. Dezember** an Ihren zuständigen Regionalkoordinator. Geeignete Fotos für die „Aktuellen Beobachtungen“ senden Sie bitte wie gewohnt an *Gerrit.Nandi@ogbw.de*. Vielen Dank!

Schnellmitteilungen: Nun online verfügbar

Die digitale Version der Ornithologischen Schnellmitteilungen steht von nun an kostenlos allen Interessierten zum Herunterladen auf der Website der OGBW zur Verfügung. Rückwirkend stehen die Ausgaben 81 (Sept. 2007) bis 89 (Jan. 2010) bereits online.

Siehe <http://www.ogbw.de/inhalteosm.html>

OGBW-Website: Veranstaltungshinweise und Kurzinfos zu regionalen Arbeitsgemeinschaften

Wir streben an, gerade die aktuellen Hinweise auf der OGBW-Website (www.ogbw.de) zukünftig erheblich auszuweiten. Hierfür bitten wir insbesondere um Ihre Unterstützung bei folgenden zwei Punkten

- (A) Bitte übermitteln Sie aktuelle Hinweise auf **Veranstaltungen**, Vorträge, Seminare u.ä., soweit diese **überregional von Interesse** sind. Diese werden unter der Rubrik „Aktuelles“ aufgeführt und ggf. mit entsprechenden Dateien oder Webseiten verlinkt. Unabhängig von der OGBW-Website haben Sie natürlich auch immer die Möglichkeit, Ihre Aufrufe und Informationen über die **Mailingliste** OGBW-Aktuell zu verbreiten. Nach Beitritt zur Mailingliste (ogbw_aktuell-subscribe@yahoogroups.de) senden Sie Ihren Hinweis einfach per E-Mail an ogbw_aktuell@yahoogroups.de.
- (B) Zukünftig gibt es für **regionale Arbeitsgemeinschaften** die Möglichkeit, auf jeweils einer Seite innerhalb der OGBW-Website kurz auf ihre Gruppe zu verweisen sowie beispielsweise die regionalen Sammelberichte zum Download zur Verfügung zu stellen. Damit wollen wir einerseits eine stärkere Integration der regionalen AGs in die OGBW auch nach außen sichtbar machen. Zudem erhalten AGs damit eine einfache Möglichkeit, sich potenziellen Mitarbeitern online vorzustellen, ohne dazu eine eigene Website generieren zu müssen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass innerhalb der OGBW-Website keine komplexeren Internet-Auftritte integriert werden können. Ein beispielhafter erster Auftritt wurde zur Anschauung für den Raum Tübingen bereits online gestellt. Siehe www.ogbw.de/oagtuebingen.html.

Alle entsprechenden Hinweise und Textvorlagen, ebenso wie Ergänzungen zu den sonstigen Rubriken auf der Website, senden Sie bitte an den Webmaster Christian.Stohl@ogbw.de.

Landesweite Bestandserfassung der Uferschwalbe 2010

Im vergangenen Frühjahr wurde zu einer landesweiten Erfassung der Brutbestände der Uferschwalbe aufgerufen. Am südlichen Oberrhein fand eine flächendeckende Erhebung statt und es liegen die meisten Ergebnisse bereits vor. Aus dem übrigen Land liegen bislang dagegen erst recht wenige Meldungen vor, so dass eine Abschätzung des Gesamtbestandes in Baden-Württemberg derzeit noch nicht möglich ist.

Bis zum 10.10.2010 lagen die Zählergebnisse von folgenden Mitarbeitern vor:

1. *Südlicher Oberrhein*: K. Andris, M. Boschert, H. Breithaupt, E. Gabler, J. Hüttl, J. Hurst, A. Link, W. Matz, H. Mett, C. Münch, H. Püschel, J. Rupp, F. Saumer, F. Schneider, S. Schneider, T. Ullrich, F. Wichmann u. H. Zimmermann.
2. *Übriges Land*: H. Baur, G. Briemle, M. Ege, J. Einstein, A. Fladt, R. Kratzer, K. Kussmaul, W. Lissak, J. Männich, D. Müller, M. Nowak, W. Schmid u. P. Wolf.

Bei allen Zählern möchten wir uns bereits jetzt ganz herzlich bedanken und gleichzeitig darum bitten, die noch ausstehenden Zählergebnisse baldmöglichst an nachfolgende Adresse zu senden. Vielen Dank!

Jürgen Rupp, Hauptstr. 195, 79365 Rheinhausen, E-Mail: rupp.juergen@t-online.de

AKBW: Jahresbericht über seltene Vogelarten in Baden-Württemberg

Die Avifaunistische Kommission Baden-Württemberg (AKBW) bereitet momentan den Jahresbericht 2009 vor, der in einer der nächsten Ausgaben der *Ornithologischen Jahreshefte für Baden-Württemberg* erscheinen wird. Die Kommission sammelt Meldungen aus Baden-Württemberg von Arten und Unterarten, die in hier bzw. in ganz Deutschland selten auftreten. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) prüft und wertet sie Nachweise seltener Vogelarten aus, damit eventuelle Veränderungen in der Zusammensetzung unserer Avifauna, bzw. auch Populationsveränderungen seltener Brutvogelarten erkannt werden können.

Dazu benötigt die AKBW ein Protokoll, dessen Vordruck Sie zusammen mit einer Liste der dokumentationspflichtigen Arten unter <http://www.ogbw.de/akbw.html> selbst herunterladen können. Eine Liste der Arten, die in Deutschland einer Dokumentation bedürfen, finden Sie unter <http://www.limicola.de/dsk.html>.

Wir möchten Sie bitten, die AKBW in Ihrer Arbeit zu unterstützen und zeitnah entsprechende Protokolle zu erstellen und einzureichen. Für 2009 fehlen noch einige Dokumentationen von Beobachtungen seltener Arten, die beispielsweise über diverse elektronische Medien verbreitet wurden. Diese sind so gemäß internationaler Standards nicht zitierfähig und können auch nicht in die entsprechenden Avifaunen aufgenommen werden.

Für das Jahr 2010 und den Jahresbericht 2009 würde sich die AKBW sehr über noch ausstehende Protokolle freuen. Auch Nachmeldungen aus früheren Jahren sind stets willkommen. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Gerrit Nandi (Lehnerweg 14, 89077 Ulm. E-mail: gerrit.nandi@ogbw.de).

Die AKBW dankt zudem zwei langjährigen Mitgliedern für ihre Arbeit: Daniel Kratzer koordinierte die Kommission lange Zeit und legte Anfang 2010 sein Amt nieder. Genauso wie Markus Deutsch, der im Herbst 2010 aus der Kommission ausschied, bereicherte er die AKBW durch engagierte und kritische Beiträge.

Zusammensetzung der AKBW seit Herbst 2010:

Tobias Eppe, Ulm
Andreas Hachenberg, Tübingen
Johannes Mayer, Aichtal-Grötzingen
Gerrit Nandi, Ulm (Koordinator)
Klaus Schilhansl, Nersingen
Ingo Weiß, Benediktbeuern

Aufruf zur Mitarbeit
Brutvogelmonitoring Baden-Württemberg
- Monitoring häufiger Brutvögel -

*Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW) Baden-Württemberg
& NABU Landesverband Baden-Württemberg*

in Abstimmung mit:

*Dachverband Deutscher Avifaunisten, Max-Planck-Institut für Ornithologie "Vogelwarte
Radolfzell", Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg,
Schweizerische Vogelwarte Sempach, Stiftung Vogelmonitoring Deutschland*

Das Monitoring häufiger Brutvögel Baden-Württemberg ist seit dem Jahr 2004 in eine neue Phase getreten und benötigt weiterhin die Mitarbeit ehrenamtlicher Kartiererinnen und Kartierer. Um zu bundesweit und international vergleichbaren Ergebnissen zu gelangen, sollten möglichst viele Probeflächen bearbeitet werden. Die Bearbeitung erfolgt nach der Methode der Linienkartierung. Es sind insgesamt auf einer neuen Probefläche fünf Begehungen nötig, eine zur Orientierung und vier Kartierungen in folgenden Zeiträumen:

Kartierung 1	Kartierung 2	Kartierung 3	Kartierung 4
10.03. - 31.03.	01.04. - 30.04.	01.05. - 20.05.	21.05. - 20.06.

Die Kartierungszeiträume müssen in jedem Folgejahr dieselben sein. Tageszeitlich sollen die Begehungen jeweils ca. eine halbe Stunde nach Einsetzen der Tageshelligkeit beginnen und nach ca. 2-4 Stunden abgeschlossen sein.

Die Vergabe der Flächen erfolgt durch das NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen (nach systematischer Ermittlung durch das Statistische Bundesamt), d.h. die Flächen können nicht frei gewählt werden, so dass evtl. weite Anfahrten nötig sind. Eine genaue Anleitung zur Methode wird Interessenten bei Bedarf gerne zugesandt. Für die Arbeiten wird eine Aufwandsentschädigung (pro Jahr und Fläche 55,00 €) und ein Fahrtkostenzuschuss bezahlt.

Das Monitoring häufiger Brutvögel in Baden-Württemberg erfolgt im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz LUBW Baden-Württemberg und wird durch das NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen koordiniert. Bei Interesse an einer Mitarbeit wenden Sie sich bitte an das

*NABU-Vogelschutzzentrum
"Monitoring häufiger Brutvögel"
Ziegelhütte 21, 72116 Mössingen
Tel. 0 74 73 / 10 22, Fax: 0 74 73 / 2 11 81
E-mail: info@NABU-Vogelschutzzentrum.de*

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ludwigsburg

Die Koordination der OGBW-Datensammlung im Landkreis Ludwigsburg übernehmen zukünftig Ann Marie Ackermann (nördliche Hälfte des Landkreises) und Ronald Meinert (südliche Hälfte). Sie werden Vogelbeobachtungsdaten im Landkreis für die OGBW sammeln. Die Daten werden ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke verwendet. Für Details zur elektronischen Datensammlung der OGBW verweisen wir auf die Webseite <http://www.ogbw.de/datenerfassung.html>.

Für einen erfolgreichen Start der Sammlung von Beobachtungsdaten aus dem Landkreis Ludwigsburg sind wir auf Ihre aktive Hilfe angewiesen. Am besten archivieren und übermitteln Sie Ihre Daten unter Verwendung des kostenlosen Programms MiniAvi (www.miniavi.de). Die Meldung der Daten erbitten wir unter der Email-Adresse Daten-LB@ogbw.de. Es ist angedacht, die Beobachtungsdaten monatlich per Email an alle Personen, die Daten beigetragen haben, als kurzen Sammelbericht in Form einer PDF-Datei zu versenden. Mit dieser Zusammenstellung wird es Ihnen ermöglicht, Ihre eigenen Beobachtungen in den Kontext der regionalen Ereignisse in der Vogelwelt zu stellen. Zudem sollen, sobald eine entsprechende Datengrundlage vorhanden ist, kleine Auswertungen sowie Aufrufe zur Beteiligung an Erfassungen erfolgen. Fotos von interessanten Beobachtungen für die Monatsberichte sind jederzeit willkommen. Für Personen oder Gruppen, die MiniAvi besser kennenlernen möchten, bieten die Koordinatoren gerne entsprechende Fortbildungen an. Bitte melden Sie sich bei Interesse!

Außerhalb der Sammelberichte werden Ihre Daten vertraulich behandelt. Selbstverständlich werden sensible Daten, wie z.B. Uhu- oder Schwarzstorch Brutplätze, nicht veröffentlicht. Wenn Sie einen Beobachtungsort nicht bekannt machen möchten, notieren Sie dies bitte in Ihrer E-Mail oder im Feld „Kommentar“ im Programm MiniAvi. Die Koordinatoren können auch die Entscheidung treffen, einen Ort nicht zu veröffentlichen. In so einem Fall wird der Beobachtungsort nur an die OGBW weitergeleitet und nach den entsprechenden Datenrichtlinien behandelt (siehe http://www.ogbw.de/doc/d_richtlinien.pdf). Der Monatsbericht wird dann nur erwähnen, dass die Art auf dem Gebiet des Landkreises Ludwigsburg beobachtet wurde.

Die Koordinatoren beabsichtigen zudem, die **Ornithologische Arbeitsgemeinschaft im Landkreis Ludwigsburg** (OAG-LB) nach vielen Jahren wiederzubeleben. Das Ziel liegt nicht nur in der Sammlung von Vogelbeobachtungsdaten, sondern auch in der Fort- und Weiterbildung und im gemeinsamen Austausch zwischen den regional aktiven Vogelkundlern. Zudem soll die OAG-LB als Ansprechpartner in Bezug auf Ornithologische Themen im Landkreis Ludwigsburg fungieren. Die OAG-LB wird zunächst als lockerer Zusammenschluss interessierter Vogelkundler ohne Vereinsstatus und -bindung agieren. Wenn es so weit ist, wird der erste Treff bekannt gemacht. Sie können sich bereits jetzt durch senden einer leeren E-Mail an die Adresse subscribe-OAG-LB@yahoogroups.de für die **E-Mail-Verteilerliste** der OAG-LB anmelden. Sie bekommen dann Neuigkeiten, aktuelle Sichtungen, Hinweise auf Treffen der OAG etc. in Ihr E-Mail-Postfach geschickt. Sollten Sie sich von der Liste abmelden wollen, senden Sie ebenfalls eine leere E-Mail an unsubscribe-OAG-LB@yahoogroups.de. Weitere Infos bei:

Ann Marie Ackermann

(Bönnigheim, 07143/871743, E-Mail: ackerfrau@t-online.de)

Ronald Meinert

(Markgröningen, 07145/923485, E-Mail: Ronald_Meinert@web.de)

Witterungsberichte

Die über 20 Jahre von 1984 bis 2003 fortwährende Tradition der Witterungsberichte (Winter 1984/85 – Sommer 1994 zusammengestellt von Wolfgang Epple und Herbst 1994 – Frühjahr 2003 zusammengestellt von Jochen Hölzinger) in den *Ornithologischen Schnellmitteilungen* kann nun wiederaufgenommen und fortgesetzt werden. Wir freuen uns, dass **Oliver Harms** diese Aufgabe übernommen hat. In dieser Ausgabe der „Schnellmitteilungen“ werden die entsprechenden Witterungsberichte Herbst 2009, Winter 2009/2010, Frühjahr 2010 und Sommer 2010 publiziert. Zukünftig werden mit der regelmäßigen vierteljährlichen Erscheinungsweise der „Ornithologischen Schnellmitteilungen“ (s.o.) die Witterungsberichte jeweils für den meteorologischen Winter (Dezember – Februar), das Frühjahr (März – Mai), den Sommer (Juni – August) und den Herbst (September – November) zusammengestellt. Damit wir es den Lesern wieder ermöglicht, aktuelle Phänomene in der Vogelwelt in den Kontext der regionalen Witterungsverhältnisse einzuordnen.

Aufruf zur Mithilfe bei der internationalen Grauganzszählung am 15./16. Januar 2011

Vorab schon allen Dank, die sich bereits bei der Gänsezählung Mitte September 2010 so kurzfristig beteiligt haben. Die nächste Zählung findet statt am **15. und 16. Januar 2011**.

Ziel ist eine möglichst flächenhafte Erhebung der Graugans. Die Daten der Wasservogelzählung sind hier leider oft nicht ausreichend, da sich die Gänse zur Nahrungssuche oft auf Wiesen und Ackerflächen aufhalten. Während in einigen Gebieten Schlafplatzzählungen das Mittel der Wahl sind, können Schlafplätze in anderen Gebieten schwer einsehbar sein oder es besteht gar keine Schlafplatztradition. Über die am besten geeignete Erfassungsmethode sollte daher regional entschieden werden. Bitte geben Sie bei Meldungen folgende Informationen an: die Art der Zählung (z.B. Schlafplatzzählung), Ort und Habitat, in dem sich die Gänse aufhielten (z.B. Acker, Wiese, Sandbank, Wasser) sowie genaue Uhrzeit (die Gänse fliegen manchmal herum, so können Doppelzählungen vermieden werden).

Die Daten laufen zusammen bei friederike.woog@smns-bw.de und werden an den DDA zur Auswertung auf deutscher sowie internationaler Ebene weiter geleitet (immer unter Nennung des jeweiligen Zählers). Bei Rückfragen melden Sie sich bitte.

Friederike Woog

ADEBAR landet

Nach Abschluss vieler Kartierjahre und der Aufbereitung und Auswertung der Ergebnisse lag im Frühsommer dieses Jahres endlich eine erste bundesweite Datenbank vor, auf deren Grundlage die ersten bundesweiten Verbreitungskarten erstellt werden konnten. Für die Mitarbeiter am Brutvogelatlas bestand über die Sommermonate die Möglichkeit, die ersten vorläufigen Karten mittelhäufiger Arten in einem Online-Portal zu prüfen und zu kommentieren. Für Baden-Württemberg sind auf diesem Wege weit über 700 Kommentare/Ergänzungen eingegangen, die derzeit geprüft und in die Datenbank eingearbeitet werden. Darüber hinaus ist es im Sommer gelungen, für weitere bislang nicht bearbeitete Kartenblätter

Daten zu recherchieren, so dass sich der Bearbeitungsstand weiter verbessert hat. An dieser Stelle möchte ich mich für Ihre engagierte Mitarbeit herzlich bedanken! Einige besonders interessante Ergebnisse der Adebar-Erhebungen für Baden-Württemberg sollen auf dem kommenden Avifaunisten-Treffen der OGBW im Februar 2011 präsentiert werden.

Derzeit werden auf der Grundlage der Verbreitungskarten die Arttexte erstellt, die Berechnungen für die Bestände häufiger Arten laufen ebenfalls auf Hochtouren. Es ist geplant, dass der Brutvogelatlas ca. im Herbst 2011 erscheint. Auf der Homepage des DDA finden Sie einen Subskriptionsaufruf, wobei aktive Mitarbeiter den Atlas zum Vorzugspreis von 39,90 € bereits schon jetzt bestellen können (weitere Informationen unter www.dda-web.de).

*Mathias Kramer, Lilli-Zapf-Straße 34, 72072 Tübingen
E-Mail: kramer.mathias@t-online.de*

Mitgliederversammlung und Avifaunistentreffen 2011

Bitte merken Sie sich bereits den Termin für die kommende OGBW-Mitgliederversammlung mit anschließendem Avifaunistentreffen vor:

Samstag, 19. Februar 2011, ca. 10-17 Uhr, Stadthalle Göppingen.

Nähere Informationen zu Veranstaltungsort und Programm werden rechtzeitig mitgeteilt.

Rückblick auf die 2. Bayerischen Ornithologentage 2010 in Leipheim

Unveränderter Abdruck eines Beitrags von R. Pfeifer im Ornithologischen Anzeiger, mit freundlicher Genehmigung des Autors und der Ornithol. Ges. Bayern

Trotz feuchtkaltem Winterwetter fanden sich rund 160 Teilnehmer zu den 2. Bayerischen Ornithologentagen vom 5. bis 7. Februar 2010 im schwäbischen Leipheim ein. Die OG tagte dort auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft schwäbisches Donaumoos e.V. und der Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. an der verbindenden Nahtstelle des Donautals unmittelbar an der Grenze beider Länder. Entsprechend viele Teilnehmer waren daher auch aus Baden-Württemberg angereist. Mit dem Landgasthof „Waldvogel“ war ein idealer Tagungsort gefunden worden, der neben dem Vortragssaal auch entsprechende Räumlichkeiten für die Bücherstände von Christ-Media-Natur und dem Aula-Verlag, abendliche Nachbesprechungen und Nachtquartiere für einen Großteil der Teilnehmer bot.



Abb. 1. Ein Teil der Exkursionsgruppe im winterlich-nebligen Donaumoos. Foto: R. Pfeifer.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzender der OG Bayern, Manfred Siering, und seinem baden-württembergischen Amtskollegen Dr. Ulrich Mäck, gleichzeitig Geschäftsführer der Arge Donaumoos, folgte das Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Leipheim, Herrn Konrad. Die enge Verflechtung und Zusammenarbeit von Kommune, Landwirtschaft und Naturschutz in Leipheim äußert sich auch darin, dass der Bürgermeister zugleich im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos ist. Danach führte der erste Abendvortrag in den Naturraum unseres Tagungsortes ein:

Ulrich Mäck, Leipheim (leider ohne den wegen Verletzung entschuldigtem Jochen Hölzinger): Entwicklung der Vogelwelt im Schwäbischen Donaumoos – Versuch einer Bewertung im süddeutschen Kontext.



Abb. 2. Dr. Ulrich Mäck. Foto: R. Pfeifer.

Die Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V. (ARGE Donaumoos) ist ein Landschaftspflegeverband, in dem mit Drittelparität Kommune, Körperschaft und Naturschutz erfolgreich zusammen (und nicht gegeneinander) arbeiten. Hauptziel ist die naturschutzverträgliche Landbewirtschaftung des großen Niedermoorkörpers einschließlich der bestehenden Naturschutzgebiete. Der Verein ist eine bayerische Gründung, arbeitet aber wegen der Grenzlage natürlich auch mit den baden-württembergischen Behörden und Verbänden zusammen.

Schon vor der ARGE Donaumoos wurde Ende der 1970er Jahre die Arbeitsgemeinschaft Donaumoos Langenau als privater lokaler Naturschutzverband gegründet, die noch heute im Langenauer Ried aktiv ist. Von 1991 bis 2009 wurden im bayerischen Teil des Schwäbischen Donaumooses für Landschaftspflege- und Wiedervernässungsmaßnahmen 11,7 Mio. € investiert. Probeweise Wiedervernässungen brachten überraschende Ergebnisse, sodass mit Einverständnis der hier lebenden Menschen die Maßnahmen fortgeführt werden konnten. 1999 wurde im Bächingen ein Informationszentrum, das „mooseum – Forum Schwäbisches Donautal“, installiert. Die nächsten 10-15 Jahre sind die Projektarbeiten noch gesichert.

Ornithologische Fakten: Das Birkhuhn wurde zuletzt 1958 beobachtet, und auch der Schwarzstirnwürger war bereits länger verschwunden. Im Spannungsfeld zwischen Natur- und Siedlungsraum sind derzeit 270 Vogelarten (davon 150 Brutvogel- und gleichzeitig Rote-Liste-Arten) festgestellt worden. Der Kranich zieht seit 1992 durch und übersommerte bereits, was sogar in einem TV-Film gewürdigt wurde. Mittelspecht und Halsbandschnäpper brüten im Gebiet. Der Kiebitzbestand verringerte sich bis 1999 um mehr als 50 %; als Brutplätze werden Feuchtstellen bevorzugt. Brachvogel: auch hier ist die Abnahme erheblich, die Abhängigkeit von landwirtschaftlicher Nutzung ist unüberschaubar, die NSGe werden als Brutplatz keinesfalls bevorzugt. Braunkehlchen: die Vorkommen sind deutlich abhängig vom Pflegezustand. Den früheren Bestand zu erhalten, ist bis jetzt nicht gelungen. Schwarzkehlchen: hier ist der Trend zunehmend. Blaukehlchen: Bestand auch hier zunehmend, es werden mehr und mehr Rekultivierungsflächen an Kiesen angenommen. Beutelmeise: weitflächig bis auf Restvorkommen im Donaumoos verschwunden, Lachmöwe: Brutplätze werden durch zunehmende Sukzession knapp. Bekassine: profitierte von der Landschaftspflege und der Wiedervernässung; sie reagierte mit erheblichen Bestandszuwächsen.

Es folgte ein Film der Arge Donaumoos, Leipheim: Das Schwäbische Donaumoos – Hoffnung für das Moor. Ein professionelles Filmteam des Bayerischen Rundfunks stellte in schönen Bildern Gegebenheiten und Besonderheiten des Gebietes und die Bemühungen um Erhaltung und Optimierung vor.

Das Vortragsprogramm am Samstag wurde mit dem 1. Übersichtsvortrag durch den Präsidenten der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft eröffnet:

Franz Bairlein, Wilhelmshaven: Zustand und Perspektiven unserer Vogelwelt.

Deutschland ist verantwortlich für ca. 260 Brutvogelarten, von denen 2008 44 % auf der Roten Liste standen. Im Vergleich zu 1973 hat sich an diesen Verhältnissen nicht viel geändert. Die Schutzmaßnahmen befassen sich oft mit plakativen Aktionen an hübschen Vogelarten, wo sich auch Erfolge einstellen, zum Beispiel bei Weißstorch, Schwarzstorch, Seeadler, Wanderfalke oder Schleiereule. Es wurden teilweise hochartifizielle Systeme mit ungewisser Zukunft aufgebaut. Bei der Uferschnepfe z. B. hält die Abnahme aber unvermindert an, und der unspektakuläre Rückgang von z. B. Sperlingen und Feldlerchen wurde lange Zeit überhaupt nicht wahrgenommen. Um die Situation zu erkennen, muss die Fläche betrachtet werden! Der DDA mit seinen Kooperationspartnern entwickelte in der Publikation „Vögel in Deutschland“ den Begriff des Nachhaltigkeitsindex³, der (in Relation zum Zustand

von 1975) in Prozent angegeben wird.

Auf landwirtschaftlichen Flächen, die in Deutschland teilweise 70 % ausmachen, ist der Indexwert bei 68 % der Charakterarten angekommen, der Artenverlust liegt bei 48 %. Die Feldlerche profitiert möglicherweise von Saatlücken, den sog. Lerchenfenstern, vielleicht auch vom Anbau von Sommergetreide, welches zur Brutzeit der Lerchen eine geringere Vegetationsdichte hat.

Flächenstilllegungen der Vergangenheit gibt es kaum noch, sie sind indessen von intensivem Rohstoffanbau abgelöst worden. Die Situation des Brachvogels z.B. kann man auf suboptimalen Standorten längst nicht mehr nach der Anzahl der Brutpaare beurteilen, sondern muss kritisch nach dem Nachwuchserfolg fragen. Generell müsste stets die Populationsstruktur bewertet werden: Zu- und Abwanderung von Arten, Bruterfolg und Sterblichkeit müssen in die Beurteilung einbezogen werden.

Erst das Integrierte Monitoring von Singvogelpopulationen (IMS) mit standardisiertem Netzfang gibt bei Fernstreckenziehern wirklich die abnehmende Fortpflanzungsziffer preis. Habitatverluste südlich der Sahara werden im Vegetationsindex (NDVI) sichtbar, und andererseits ist bekannt, dass sich Niederschläge in der Sahelzone günstig auf die Zahl der Rückkehrer auswirken. Die Winterrastgebiete der Langstreckenzieher besitzen also eine Schlüsselfunktion.

“Klimawandel”: Hierdurch sind Vogelarten nicht vorrangig global bedroht, sondern reagieren regional. Neue Vogelarten wie z.B. Bienenfresser tauchen auf. Muschelfressenden Arten wie Austernfischer und Eiderente stehen bei relativ milden Wintern nur gestresste und energiearme Muscheln als Nahrung zur Verfügung und verhungern trotz gefülltem Magen. In Zukunft muss die Wissenschaft also die Lebensräume, ihre Zusammenhänge, die verschiedene Anpassungsfähigkeit der Arten und deren Schutzstrategien besser berücksichtigen, und das länderübergreifend. Leider sind Index-Ziele realistisch meist nicht zu erreichen, und auch die Ausgangszahlen kennt man oft nicht genau.

Mit Vogelarten der Kulturlandschaft befassten sich die nächsten drei Vorträge:

Martin Boschert, Bühl: Die Leiden des Großen Brachvogels – Gefährdung und Schutz eines Wiesenbrüters

Der Große Brachvogel hat im Oberrheingebiet eine restliche Brutverbreitung. Die Zahl schrumpfte dort von 1970 bis 2009 von 150 auf 50 Paare. Gefährdungsursachen waren: Lebensraumverlust mit Anlage von Großwiesenflächen, Kiesabbau, Maisanbau und Anpflanzungen von Beerenobstplantagen und Erdbeeren. Wiesen wurden zu ausgeprägten Grünlandäckern. Bei langlebigen Vogelarten, wie es für den Brachvogel zutrifft, muss man zur Beurteilung der Situation nicht nur die Zahl der Brutpaare, sondern vor allem den Schlüpf- und Bruterfolg bestimmen.

Die Bemühungen um den Nestschutz der Brachvogel in der Elz-, Kamm- und Acher-Niederung umfassten Elektrozäune und chemische Maßnahmen. Letzteres hatte einen nur fragwürdigen Erfolg, während mit Elektrozäunung bessere Ergebnisse erzielt wurden. Eine direkte Bekämpfung der Füchse als wesentlichste Prädatoren ist bekanntlich sinnlos. Witterungseinflüsse mit Unterkühlung und Nahrungsmangel sind verschieden stark wirksam, aber auch mildere Februar- und Märztemperaturen, verbunden mit einer Zunahme der Vegetation, könnten das Brutgeschehen beeinflussen und lassen den Gedanken aufkommen, ob generell eine Abwanderung der Brachvögel in nördliche Brutgebiete erfolgt. Die Verhältnisse liefern Hinweise, aber keine Beweise hierfür. Weitere Schutzbemühungen erscheinen sinnvoll, um Zusammenhänge besser zu verstehen.

Claudia Pürckhauer, Veitshöchheim: Das Artenhilfsprogramm Wiesenweihe in Bayern: Vogelschützer und Landwirte – Partner für einen seltenen Greifvogel

Vorgestellt wurde der Erfolg des außergewöhnlichen Einsatzes vieler Ehrenamtlicher im Artenhilfsprogramm (AHP) Wiesenweihe. Dieser Einsatz hat bewirkt, dass sich heute in Mainfranken mit 146 Brutpaaren das erfolgreichste Vorkommen Mitteleuropas etablieren konnte. Weitere Vorkommen gibt es im Gäuboden und im Nördlinger Ries. Durch enge Kooperation mit den Landwirten ist dieser Artenschutz Erfolg in der intensiv genutzten Agrarlandschaft möglich geworden. Das AHP wird vom Bayerischen Landesamt für Umwelt fachlich begleitet und finanziert, der Träger ist der Landesbund für Vogelschutz (LBV).

Die meisten Wiesenweihen treffen ab Mitte April aus dem Winterquartier ein. Wiesenweihen wählen in Bayern bevorzugt Wintergerste und Winterweizen als Bruthabitat. Die Getreideernte beginnt jedoch oftmals bereits Ende Juni. Daher spielt der Schutz der Nester eine zentrale Rolle im AHP. Sind die Jungvögel zum Erntezeitpunkt noch nicht flügge, wird eine Schutzzone von 50 x 50 m um die Neststandorte bei der Ernte ausgespart. Die Landwirte bekommen dafür eine Entschädigung.

Natürliche Offenlandschaften als Niststandorte, die im April bereits dichte und hohe Vegetation aufweisen, gibt es fast nicht mehr, sodass Vergleiche mangels Fläche nicht gelingen. Die Jagdflüge der Weihen gehen vorwiegend entlang von Randstreifen, unbefestigten Wegen, Luzerne/Kleegrasflächen und über Grünland. Getreidefelder selbst sind dafür ungeeignet, weil zu dicht.

In Deutschland gibt es ca. 400 Paare Wiesenweihen. Das Brutgebiet dehnt sich in Bayern immer weiter aus, so dass mit Ansiedlungen in weiteren Offenlandschaften Bayerns gerechnet werden muss. Daher wurden die bayerischen Ornithologen dazu aufgerufen, die Augen in den ausgeräumten Agrarlandschaften offen zu halten und Brutzeitbeobachtungen sofort an den LBV zu melden. Das größere französische Vorkommen benötigt übrigens ebenfalls eine Brutplatzbetreuung.

Miriam Hansbauer, Seefeld-Hechendorf: Der Kranich in Bayern

Zwei Busse brachen nach der Mittagspause zu den Exkursionen auf. Eine Gruppe beobachtete am Faiminger Stausee, wo neben zahlreichen überwinternden Wasservögeln auch zwei Seeadler festgestellt werden konnten. Der zweite Bus fuhr ins Gundelfinger Moos, wo die am Vorabend diskutierten Naturschutzmaßnahmen vor Ort besichtigt werden konnten (Abb. 1, Abb. 3). Mit einem Raubwürger und zwei Silberreihern kamen auch die vogelkundlich Interessierten auf ihre Kosten.



Abb. 3. Aufmerksame Zuhörer bei der Exkursion im Donaumoos (v.l.n.r.): Manfred Siering, Dr. Wolfgang Fiedler, Gerhard Ettinger, Dr. Jürgen Metzner. Foto: R. Pfeifer.

Von den Exkursionen wieder zurück, standen zwei Vorträge mit Bezug zur Vogelgrippe auf dem Programm:

Friederike Woog, Stuttgart: Zwischen Stadt und Wildnis: Graugänse im Mittleren Neckartal

Die zunehmenden Gänsezahlen in Stuttgart veranlassten ökologische und verhaltenskundliche Untersuchungen mithilfe von leicht ablesbaren Farbringen. Viele regionale Wasservogelzählungen in wöchentlichem Rhythmus belegten die Mobilität der Gänse im Neckartal.

Begleitend wurden Virus- und Parasiten-Proben genommen. Von den Influenzaviren wurde nur die Variante H2N9 festgestellt. Der Parasitenbefall erwies sich am geringsten im Sommer. Auf eine Winterfütterung sind Graugänse nicht angewiesen, sie kommen unter leichter Gewichtsabnahme gut mit der kalten Jahreszeit zurecht und haben offenbar in dieser Region auch keine Zugtradition. Schwankungen im Bestand lassen allerdings einen Austausch mit Nachbar-Populationen vermuten. Landwirtschaftliche Schäden und folgende Ersatzansprüche fehlten bisher. Im Jahr 2008 wurden maximal 579 Gänse im Mittleren Neckartal gezählt.

Wolfgang Fiedler, Radolfzell: Ist die Vogelgrippe überstanden?

Das Problem der Aviären Influenza (AI) ist, so die Antwort vorweg, keineswegs überwunden. Menschliche H1N1-Infektionen sind in Fernost und Ägypten verbreitet und führten im letzten Jahr weltweit zu 143.000 Todesfällen. Die niedrig pathogenen Varianten der Influenza A sind bei Enten und Limikolen weit verbreitet und können nach Mutation hoch pathogen werden und dann als so genannte Geflügelpest in Geflügelhaltungen ein Problem werden. Solche Ausbrüche mit verschiedenen Virustypen kommen im Schnitt ca. alle drei Jahre vor. Bei Massenhaltungen mit genetisch fast identischen Vögeln bleibt keine Möglichkeit für eine Selektion wieder zurück zu harmloseren Virusvarianten, und das unterscheidet sie von der Situation in freier Wildbahn. Entenvögel besitzen die höchste Prävalenz an Influenzaviren. Die Entwicklung hoch pathogener Viren geschieht also bevorzugt in Geflügel-Großgruppen, kaum bei kleinbäuerlichen Haltungsbedingungen und nicht durch Eintragen über Wildvögel.

Die Epidemiologie der Influenzaviren ist nicht voraussehbar. Ausbrüche wie 2006, 2008 oder 2009 sind prinzipiell immer möglich. Bei eingefangenen und untersuchten wilden Höckerschwänen am Bodensee hatten adulte Tiere in 85 % und diesjährige nur in 12 % Antikörper gegen niedrig pathogene Viren. Die Vögel setzen sich während ihres Lebens immunologisch mit Influenzaviren auseinander und erlangen dann wahrscheinlich auch einen gewissen Schutz gegen hoch pathogene Formen.

Viele Überlegungen und Anschuldigungen wegen fatalen Einflüssen ziehender Wildvögel auf Ausbrüche von Vogelgrippe wurden angestellt, aber letztlich nie bewiesen. Übertragungen sind allenfalls auf kurze Strecken denkbar, aber Wildvögel verschlimmern die Vogelgrippe nicht, sondern entschärfen sie in epidemiologischer Hinsicht eher.

Nach dem Abendbuffet mit schwäbischen Spezialitäten fand im mit fast 200 Zuhörern überfüllten Saal der öffentliche Abendvortrag statt, der auch in der örtlichen Presse angekündigt war:



Abb. 4. Prof. Dr. Urs N. Glutz von Blotzheim bei seinem Vortrag über Gartenvögel.

Foto: H. Rennau.

Urs N. Glutz von Blotzheim, Schwyz: Gartenvögel – Laien und Ornithologen erfolgreich in Staunen versetzt

Der bekannte Autor stellte aufmerksame und vielfältige Beobachtungen in seinem Wohnort Schwyz unter das Motto: "Natur wahrnehmen, bewahren und fördern".

Die Erfahrung lehrt, dass in der Öffentlichkeit Natur wenig wahrgenommen wird, auch nicht in der Schule. Artenkenntnis und biologisches Denken wird Kindern bestenfalls aus Lehrbüchern beigebracht. Selbst vor dem Schulhaus wäre Faszinierendes zu sehen, und im eigenen Garten könnte und möchte jeder zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität beitragen. Gute Gründe dafür, dass sich der Handbuch-Herausgeber zur Verwunderung mancher „in die Niederungen der Gartenvögel“ herablässt.

Auch im Talkessel von Schwyz verschwinden die Obstbäume, die Landschaft wird ausgeräumt und deren Bewirtschaftung intensiviert. Andererseits sind zahlreiche Fließgewässer und Brunnen Brennpunkte des Vogel Lebens im Siedlungsraum.

Der klassische Gartenvogel, der Gartenrotschwanz, hat sich lange gehalten, verschwindet jetzt aber auch hier – wie an der kopfstarken Spontanbesiedlung einer Mittelwalliser Waldbrandfläche (2008 97 Sänger/310 ha) illustriert wird – primär wegen der allgegenwärtigen Eutrophierung im Brutgebiet.

Dem Baden und Putzen einer Wacholderdrossel muss man erst einmal zuschauen lernen, um diesen Teil des Vogel Lebens zu begreifen! Gemeinschafts-Schlafplätze von Bachstelzen an den belebtesten und hell beleuchteten Stellen der Ortschaft werden dort weder vermutet noch bemerkt. Wie betroffen ist man aber, wenn diese Schlafbäume dann von einem Tag auf den anderen durch die Gemeindeverwaltung gefällt werden, weil sie "überaltert" seien oder "eine Gefahr für die Öffentlichkeit" bedeuten sollen.

Der Tannenhäher stellt sicher eine alpennahe Spezialität dar, wenn er unreife Haselnüsse im Garten erntet, um sie in sein höher gelegenes Brutgebiet zu transportieren und als Nahrung für sich und Futter für den künftigen Nachwuchs aufzubewahren.

Die Traubenkirsche, einen einheimischen Strauch, schätzt der Referent ganz besonders. Die Blätter treiben früher als bei allen anderen Sträuchern; Vollblüte wird meist in der 2. Aprilhälfte erreicht und spätestens Mitte Juli sind die von vielen Vogelarten begehrten

Steinfrüchte reif. Die Traubenkirschen-Blattlaus ist im April/Mai und dann vor allem von Ende August bis zum ersten starken Frost eine sehr wertvolle Nahrung für erstaunlich viele Vogelarten. Ein vielfältiges Angebot von kontinuierlich Beeren liefernden Sträuchern ist für die Attraktivität unserer Gärten wichtig. Sie beginnt mit Johannisbeere, Süßkirsche, Felsenbirne und Traubenkirsche und endet mit den erst im Winter reifenden Efeubeeren, im zeitigen Frühjahr ein wichtiges „Zubrot“ für heimgekehrte Mönchsgrasmücken.

Die Themen Pflege von Bäumen, Bewahren von Altholz und unnötige Maßnahmen wegen falsch verstandenem Ordnungssinn und Sicherheitsdenken wurden angesprochen und vom zahlreich anwesenden Publikum auch richtig gewürdigt.

Am Sonntag wurde das Thema „Vogel der Kulturlandschaft“ mit dem 2. Übersichtsvortrag wieder aufgegriffen:

Norbert Schäffer, RSBP, UK-Sandy: Vögel und Landwirtschaft in Europa

Unter den Feldvögeln („farmland birds“) gibt es Spezialisten, die wohl ursprünglich Steppenbewohner waren, und häufiger Generalisten, die sich an die bisherige Landwirtschaft mehr oder weniger gut anpassen konnten. Um sich ein fundiertes Urteil über die Vogelwelt bilden zu können, genügt der Blick auf Mitteleuropa bei weitem nicht mehr. Zweifellos wird inzwischen auch die EU von den sich in Osteuropa abspielenden Veränderungen beeinflusst. 50 % der Landmasse in Europa sind landwirtschaftliche Fläche, die sich wie eine Matrix zwischen andere Landnutzungsformen legt.

Die eigentlichen Feldvögel, und von ihnen am meisten die Langstreckenzieher, erleiden den heftigsten Rückgang im Vergleich zu allen anderen Vogelarten. Der Trend ist ungebrochen. Unsicher ist, ob irgendwann eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau erreicht wird, jedoch ist eine völlige Wiederherstellung früherer Bestandsverhältnisse nicht denkbar. Die Getreideerträge in der EU steigen und die Vogelbestände fallen.

Die Tendenzen in der Landwirtschaft ändern sich. Im Moment sind es Biosprit-Rohstoffpflanzen, die mehr und mehr angebaut werden, denn der Bedarf an Rapsöl als Energieträger ist anscheinend unbegrenzt. Dadurch wird die Landschaft stärker umstrukturiert als je zuvor. Diese Tatsachen lassen sich auch mit dem eigentlich vernünftigen, aber kleinräumigen englischen Programm „mixed farming“ kaum umkehren.

In Europa spielen Schutzgebiete eine zentrale Rolle. Die Vogelschutzrichtlinie und das Projekt Natura 2000 sind insgesamt erfolgreich, müssten vielerorts aber auch tatsächlich umgesetzt werden. Der Schutz der Feldlerche ist ungenügend. Diese Vogelart würde vom Anbau von Sommergetreide profitieren. Um Vegetationsdichte und -höhe des von der Landwirtschaft bevorzugten Wintergetreides für Feldlerchen besiedelbar zu machen, sind sog. Lerchenfenster, also unbesäte Stellen im Wintergetreide, entwickelt worden. Nützlich wäre auch eine dünnere Einsaat, was jedoch aus ökonomischen Gründen nicht praktiziert wird. Eine extensivere Landwirtschaft wie vor vierzig Jahren herbeizuführen, wird nicht gelingen. Generell haben Naturschutzmaßnahmen in der Landwirtschaft bisher nicht viel gebracht. Vielleicht müssen „Schutz- und „Schmutzgebiete“ künftig voneinander getrennt werden, und alles müsste langfristig angelegt und vertraglich abgesichert werden.

Nach der Kaffeepause führte Armin Vidal den letzten Vortragsblock mit drei Vorträgen ein:

Stefan Böhm, Ulm: Vogelmonitoring entlang eines Landnutzungsgradienten. Wie beeinflussen Flächennutzung und Bewirtschaftungsintensität den Artenreichtum in drei Regionen Deutschlands?

Vorstellung des im Jahr 2007 etablierten Langzeitprojektes „Exploratorien zur funktionellen Biodiversitätsforschung“, das als interdisziplinäre Forschungsplattform die Möglichkeit bietet, den Einfluss von Landnutzung auf den Artenreichtum von Tieren und Pflanzen mit Langzeitperspektive zu untersuchen.

Auf der Schwäbischen Alb (Baden-Württemberg), im Hainich-Dün (Thüringen) und in der Schorfheide-Chorin (Brandenburg) wurden jeweils 100 Untersuchungsflächen (50 im Wald und 50 im Grünland) eingerichtet, die die dort vorkommende, nicht manipulierte Landnutzung in Wald und Grünland repräsentieren. Über 20 Forschungsinstitute mit knapp 300 Mitarbeitern untersuchen seit der Etablierung des Projektes durch verschiedenste Monitoringprogramme komplexe und möglichst sämtliche, die Tier- und Pflanzenwelt beeinflussenden Faktoren. Drei Kernfragen stehen dabei im Vordergrund:

- 1) Wie “reagiert” die Diversität verschiedener Organismengruppen auf Unterschiede in der Landnutzung?
- 2) Wie hängt die Diversität von verschiedenen Organismengruppen miteinander zusammen?
- 3) Wie beeinflusst Diversität die Ökosystem-Prozesse?

Mit den gewonnenen Daten sollen auch ungewöhnliche Fragestellungen, wie z. B. “Schützen Vögel Bäume vor zu hohen Blattschäden?” bearbeitet werden. Auf allen 300 Untersuchungsflächen werden mit der Punkt-Stopp-Methode zwischen dem 15.3. und 15.6. jedes Jahres die vorkommenden Brutvögel kartiert.

Nach den ersten beiden Kartierungsjahren liegen bereits erste Ergebnisse vor, die zeigen, dass mit zunehmender Nutzungsintensität im Grünland, die Anzahl brütender Vogelarten drastisch sinkt. Von Schafen oder Rindern beweidete Flächen werden durchschnittlich von mehr Brutvogelarten, wie bspw. Feldlerchen genutzt, als Mähweiden oder Wiesen, die 1-3 Mal pro Jahr gemäht werden. Auch die zusätzliche Düngung hat einen großen Einfluss auf die Anzahl der Brutvögel. Auf ungedüngten Flächen brüten mehr Arten. Interessanterweise trifft dies nur auf einzelne Gebiete zu. So konnte in der Schorfheide-Chorin kein Zusammenhang zwischen Düngung und Artenreichtum von Vögeln beobachtet werden. Auf der Schwäbischen Alb hingegen war dieser Effekt insbesondere bei der Feldlerche deutlich.

Wolfgang Stauber, Gingen: Aktueller Entwicklungsstand und neue Gefährdungsursachen beim Neuntöter

Schon seit Jahren erfolgreich mit dem Neuntöter befasst, betreut der Referent nach wie vor traditionell ein Untersuchungsgebiet am Rande der Schwäbischen Alb. Die neueren Ergebnisse lassen erkennen, dass die Bestände zwar schwanken, aber z. B. nicht von der mittleren Juni-Temperatur abhängen. Die Nistplatztreue scheint den Bruterfolg zu begünstigen.

Während früher der Schwarzdorn häufigster Nestträger war, ist es jetzt die Heckenrose. Aufforstungsflächen sind weniger wichtig als vielmehr Obstbaumkulturen und Grünland. Da seit 1968 mehr als 11.000 Neuntöter beringt wurden, konnten auch einige Wiederfunde aus Zentralafrika genannt werden. Der Referent nannte den Neuntöter einen “Transsaharazieher, der bisher Glück gehabt hat”.

Herbert Grimm, Erfurt: Wie gut und wovon leben Raubwürger in Thüringen?

Im Vortrag wurde eine erste Verbreitungskarte des Raubwürgers in Thüringen als Ergebnis der Kartierung thüringischer Brutvögel 2005-2008 auf der Basis von TK25-Viertel vorge-



Abb. 5. Herbert Grimm stellte aktuelle Erkenntnisse über den Raubwürger in Thüringen vor.

Foto: H. Rennau.

stellt. Aus einem Verbreitungszentrum in Nordthüringen von etwa 300 km² Größe wurden daraufhin Daten zur Brutbiologie und zur Ernährung präsentiert, die in mehr als vierzig Jahren gewonnen wurden. In dieser Zeitspanne zeigen sich Veränderungen in der Brutphänologie und in der Wahl der Neststandorte. Die Brutzeit beginnt später und die Nester werden höher oder versteckter angelegt. Beides wird als Reaktion auf zunehmende Beunruhigung in den Brutgebieten infolge von Freizeitaktivitäten gedeutet, möglicherweise auch auf verstärktes Prädationsrisiko durch Corviden (vor allem Elster).

Die Analyse von knapp 3500 Gewöllen und 665 Rupfungen erlaubt einen Einblick in die Ernährung des Raubwürgers. Für jede Pentade wurde ein Beutewert nach Nicolai (1992) berechnet. Dieser steigt für Wirbellose im Frühjahr bis auf 88% an und erreicht nach starkem Abfall während der Jungenaufzucht noch einmal zur Zeit der Getreiderente, wenn die Flächen gut zugänglich sind, sowie mit einem Populationsanstieg der Hymenopteren im Herbst, kurzzeitig Werte zwischen 60% und 80 %. Unter den Wirbeltieren dominieren Feldmäuse und Vögel. Ihr Anteil ist besonders zur Zeit hohen Nahrungsbedarfs während der Jungenaufzucht sehr hoch. An Brutplätzen mit hoher Vegetation werden während dieser Periode vorwiegend Vögel erbeutet. Unter ihnen dominieren Feldsperling und Feldlerche mit einem insgesamt sehr hohen Jungvogelanteil. Unter den Wirbellosen spielt der Goldlaufkäfer *Carabus auratus* sowohl zahlenmäßig als auch hinsichtlich seiner relativ großen Biomasse eine herausragende Rolle.

Daniel Scheffler, Ostheim-Urspringen: Bestandsentwicklung und Ausbreitung des Steinkauzes in Franken und Südthüringen.

Während einer (erfolgreichen) Suche nach Wiesenweihen entdeckte der Referent zufällig ein kleines Steinkauzvorkommen im Grabfeldgau und untersuchte dieses dann in den Folgejahren. Seit 2006 wurden mehr als 350 Niströhren installiert und ein Artenhilfsprogramm ins Leben gerufen. Nach dem hervorragenden Mäusejahr 2008 wurde durch Ringwiederfunde mittlerweile ein Austausch der neuen Population mit der hessischen sowie der baden-württembergischen bewiesen. Um das Grabfeld-Vorkommen zu erhalten, sind nach der Erfahrung des Referenten notwendig: Anbringen von Nisthöhlen (ohne wesentlichen Marderschutz), Pflanzen und Pflegen von Streuobstbäumen und Kopfweiden, Pflege und Kurzhalten von Grünlandflächen möglichst durch Beweidung sowie Öffentlichkeitsarbeit. Letztere bezieht sich auf die Landwirte bzw. Grundbesitzer sowie auf Naturschutzgruppen und Jugendliche.

Der Steinkauz ist bei der Bevölkerung beliebt, was den guten Erfolg dieses mustergültigen Programms zweifellos fördert.

Bevor die Teilnehmer die zum Teil weite Heimreise antraten, dankte OG-Vorsitzender Manfred Siering den Damen und Herren von der Arge Donaumoos, allen voran ihrem Chef Dr. Ulrich Mäck, für die hervorragende Vorbereitung der Ornithologentage und die angenehme Atmosphäre vor Ort sowie allen Referenten. Durch die Tagung sind sich bayerische und baden-württembergische Ornithologen wieder näher gekommen. Diese Zusammenarbeit gilt es auszubauen und zu vertiefen.

Einige der power-point-Präsentationen sind auf der Homepage der OG unter www.og-bayern.de einzusehen. Die 3. Bayerischen Ornithologentage werden 2012 stattfinden. Tagungsort und Schwerpunktthemen werden spätestens im Frühjahr 2011 bekanntgegeben.

Robert Pfeifer & Helmut Rennau

Die Witterung im Herbst 2009 (Oktober und November 2009)

Zusammengestellt von **Oliver Harms** nach Daten des Deutschen Wetterdienstes

Der **Oktober 2009** präsentierte sich als ein Monat der Gegensätze, war aber überwiegend zu nass und zu kalt (Tab. 1), verglichen mit dem langjährigen Mittel der Jahre 1961-1990. Um den 7.10. gab es jedoch auch eine sehr markante Wärmeperiode, in der in Müllheim südlich Freiburg am 7.10. mit 30,9°C das bisherige deutschlandweite Oktobermaximum von 1985 (Freiburg mit 30,8°C) getoppt wurde. Außerdem kam es an mehreren Stationen zu Sommertagen, die im Oktober sehr selten sind (Tab. 2). In Freiburg wurde am 7.10. eine Tageshöchsttemperatur von 29,8°C gemessen und nur eine Woche später am 15.10. eine Tagesniedrigsttemperatur von 5,9°C, ausgelöst durch einen Temperatursturz vom 8. auf den 9.10. im ganzen Land. In den Hochlagen der Mittelgebirge (über 1000 m NN) gab es 6 bis 8 Tage mit Schneefall, die auf dem Feldberg zu einer Schneedecke von max. 20 cm Höhe zwischen dem 17. und 22.10. führten, die sich danach wieder auflöste. Nebeltage mit Sicht unter 1000 m traten an 21 Tagen am Feldberg auf und an 20 Tagen in Stötten/Schwäbische Alb.

Tab. 1: Die meteorologischen Mittelwerte von Baden-Württemberg für den Oktober 2009 im Vergleich mit dem Oktober verschiedener Zeiträume.

Baden-Württemberg landesweit	Oktober 2009	1910-2009	1961-1990	2000-2009
<i>Lufttemperatur (°C)</i>	8,4	8,5	8,7	9,6
<i>Niederschlagshöhe (mm)</i>	72,4	71,2	67,7	83,4
<i>Sonnenscheindauer (Stunden)</i>	97,5	keine Daten	116,7	114,5

Tab. 2: Witterungsdaten des Oktober 2009.

	Temp. (°C)	Abweich. vIM ¹ (K ²)	Sommer- tage ³	Frost- tage ⁴	Eis- tage ⁵	Niederschlag (mm) % vIM ¹		Sonnenschein in Std. % vIM ¹	
<i>Feldberg</i>	4,4	-1,2	-	9	6	104	71	123	84
<i>Freiburg</i>	10,1	-1,2	2	8	-	76	115	115	94
<i>Freudenstadt</i>	7,3	-0,6	-	6	-	85	70	99	73
<i>Klippeneck</i>	7,0	-0,6	-	7	-	98	169	105	70
<i>Konstanz</i>	9,9	+0,2	1	1	-	47	87	98	98
<i>Lahr</i>	10,2	-0,6	1	6	-	49	86	100	93
<i>Mannheim</i>	10,3	-0,1	1	3	-	57	116	105	95
<i>Öhringen</i>	9,5	0,0	1	4	-	74	117	87	70
<i>Rheinstetten⁶</i>	10,3	+0,3	1	4	-	57	89	86	82
<i>Stuttgart⁷</i>	9,8	-0,2	1	3	-	66	161	94	77
<i>Ulm</i>	7,7	-0,7	1	5	-	52	111	77	71

¹vom langjährigen Mittelwert (1961-1990); ²Kelvin(entspricht 1°C); ³Tage mit einer Höchsttemperatur von mind. 25,0°C; ⁴Tage mit einem Minimum unter 0°C; ⁵Tage mit einem Maximum unter 0°C; ⁶bei Karlsruhe; ⁷Schnarrenberg.

Der **November 2009** stellte sich nicht nur im landesweiten Mittelwert als ein nasser aber ungewöhnlich milder Monat dar (Tab. 3), sondern war in ganz Deutschland und an allen Stationen in Bad.-Württ. (Tab. 4) 2° bis 4°C wärmer als das langjährige Mittel. Die Niederschläge lagen nahezu im ganzen Land über dem langjährigen Mittel, nur im Südschwarzwald etwas darunter. In tiefen Lagen des südlichen Baden-Württembergs gab es 1 bis 2 Tage mit Schneefall, Schneedecken traten nur in Mittelgebirgslagen über 1000 m auf (am Feldberg max. 16 cm). Die Sonnenscheindauer zeigte eine uneinheitliche Verteilung und entsprach weitgehend dem langjährigen Mittel. Am Feldberg traten 26 Nebeltage mit Sichtweiten unter 1000 m auf, in Konstanz 15, in Stötten/Schwäbische Alb 12 Tage. Am Ende des Monats gab es eine deutliche Abkühlung vom 25. auf den 26.11.

Tab. 3: Die meteorologischen Mittelwerte von Baden-Württemberg für den November 2009 im Vergleich mit dem November verschiedener Zeiträume.

Baden-Württemberg landesweit	November 2009	1910-2009	1961-1990	2000-2009
Lufttemperatur (°C)	6,7	3,6	3,5	4,6
Niederschlagshöhe (mm)	93,2	76,6	82,0	75,5
Sonnenscheindauer (Stunden)	63,8	keine Daten	61,5	65,2

Tab. 4: Witterungsdaten des November 2009. Zur Darstellung siehe Tab. 2.

	Temp. (°C)	Abweich. vLM ¹ (K ²)	Sommer- tage ³	Frost- tage ⁴	Eis- tage ⁵	Niederschlag (mm)	% vLM ¹	Sonnenschein in Std.	% vLM ¹
<i>Feldberg</i>	2,3	+2,2	-	17	9	162	88	50	56
<i>Freiburg</i>	9,1	+3,1	-	3	-	64	88	67	97
<i>Freudenstadt</i>	6,0	+3,5	-	5	-	178	103	59	75
<i>Klippeneck</i>	5,6	+3,5	-	5	-	82	132	68	72
<i>Konstanz</i>	6,8	+2,5	-	-	-	79	122	56	106
<i>Lahr</i>	8,9	+3,3	-	2	-	70	117	60	107
<i>Mannheim</i>	8,6	+3,4	-	1	-	59	113	44	79
<i>Öhringen</i>	8,4	+3,9	-	1	-	88	129	64	103
<i>Rheinstetten⁶</i>	8,4	+3,5	-	2	-	84	115	64	128
<i>Stuttgart⁷</i>	8,3	+3,6	-	1	-	70	146	82	115
<i>Ulm</i>	5,6	+2,6	-	5	-	60	107	63	115

Die Witterung im Winter 2009/2010 (Dezember 2009 - Februar 2010)

Zusammengestellt von **Oliver Harms** nach Daten des Deutschen Wetterdienstes

Vorbemerkung: der Deutsche Wetterdienst hat am 31.10.2008 die Wetterstation von Karlsruhe aus ihren Aufzeichnungen genommen. Seit dem 01.11.2008 ist die Station Rheinstetten aufgenommen, die ca. 10 km südlich der alten Station liegt.

Der **Dezember 2009** war insgesamt auffällig nass (Tab. 1), während die Temperaturen eher wärmer als der langjährige Durchschnitt waren (Tab. 2). Die Sonnenscheindauer war insgesamt ausgeglichen, zeigte an den Stationen aber Spitzen nach unten und nach oben. Nachdem zu Monatsbeginn die Niederschläge häufig als Regen fielen, folgte zur Monatsmitte ein Kälteeinbruch (vom 12. auf den 13.12.) mit Schnee und strengen Frösten. Am 21.12. lag Baden-Württemberg, wie der Rest von Deutschland, unter einer Schneedecke, die in den Tallagen noch vor Weihnachten abtaute. Die Mittelgebirgslagen lagen seit dem 11.12. unter einer Schneedecke, die bis nach Weihnachten und teilweise bis Ende des Monats liegen blieb. Zum Monatsende setzte sich wieder mildere Luft durch.

Tab. 1: Die meteorologischen Mittelwerte von Baden-Württemberg für den Dezember 2009 im Vergleich mit dem Dezember verschiedener Zeiträume.

Baden-Württemberg landesweit	Dezember 2009	1910-2009	1961-1990	2000-2009
<i>Lufttemperatur (°C)</i>	0,6	0,5	0,3	1,0
<i>Niederschlagshöhe (mm)</i>	106,1	76,8	82,2	71,9
<i>Sonnenscheindauer (Stunden)</i>	46,0	keine Daten	44,5	54,9

Tab. 2: Witterungsdaten des November 2009.

	Temp. (°C)	Abweich. vLM ¹ (K ²)	Sommer- tage ³	Frost- tage ⁴	Eis- tage ⁵	Niederschlag (mm)	% vLM ¹	Sonnenschein in Std.	% vLM ¹
<i>Feldberg</i>	-4,4	-2,3	-	28	17	170	89	30	35
<i>Freiburg</i>	3,2	+0,5	-	14	4	97	147	48	91
<i>Freudenstadt</i>	-0,9	-0,5	-	24	9	176	93	38	64
<i>Klippeneck</i>	-1,5	-0,7	-	25	10	82	139	50	65
<i>Konstanz</i>	1,4	+0,4	-	14	7	82	144	37	100
<i>Lahr</i>	3,1	+0,8	-	16	4	80	131	51	131
<i>Mannheim</i>	2,5	+0,3	-	17	3	84	171	46	102
<i>Öhringen</i>	2,0	+0,7	-	16	6	91	123	45	92
<i>Rheinstetten⁶</i>	2,7	+0,8	-	15	4	107	147	52	141
<i>Stuttgart⁷</i>	1,9	+0,4	-	15	7	61	149	49	89
<i>Ulm</i>	-0,5	0,0	-	22	8	68	136	47	102

¹vom langjährigen Mittelwert (1961-1990); ²Kelvin(entspricht 1°C); ³Tage mit einer Höchsttemperatur von mind. 25,0°C; ⁴Tage mit einem Minimum unter 0°C; ⁵Tage mit einem Maximum unter 0°C; ⁶bei Karlsruhe; ⁷Schnarrenberg.

Der **Januar 2010** ist gekennzeichnet durch starke Kälte, viel Schnee und wenig Sonnenschein (Tab. 3). Die Sonnenscheindauer lag deutlich unter den langjährigen Mittelwerten und bei einzelnen Stationen (Tab. 4) nur bei 23 % des Mittelwertes von 1961-1990. Der Niederschlag lag ebenfalls deutlich unter diesen Mittelwerten (Feldberg nur 19% !). Der Jahreswechsel begann nass, dann setzte sich von Norden kaltes Wetter durch. Mitte Januar ließ mildere Luft die Niederschläge teilweise in gefrierenden Regen übergehen, bevor weitere Stürme und reichlich Schnee auftraten. Am 25./26.01. gab es erneut überfrierende Nässe in Baden-Württemberg mit zahlreichen Unfällen. Auf der Schwäbischen Alb, in der Baar und im Schwarzwald gab es am 30.01. Neuschneehöhen von 25 bis 36 cm. Die Schneehöhen ausgewählter Stationen zeigt Tab. 5.

Tab. 3: Die meteorologischen Mittelwerte von Baden-Württemberg für den Januar 2010 im Vergleich mit dem Januar verschiedener Zeiträume.

Baden-Württemberg landesweit	Januar 2010	1910-2010	1961-1990	2000-2010
Lufttemperatur (°C)	-2,8	-0,5	-0,7	0,0
Niederschlagshöhe (mm)	52,8	71,0	74,9	70,2
Sonnenscheindauer (Stunden)	34,5	keine Daten	48,8	66,6

Tab. 4: Witterungsdaten des Januar 2010. Zur Darstellung siehe Tab. 2.

	Temp. (°C)	Abweich. vIM ¹ (K ²)	Sommer- tage ³	Frost- tage ⁴	Eis- tage ⁵	Niederschlag (mm)	% vIM ¹	Sonnenschein in Std.	% vIM ¹
<i>Feldberg</i>	-6,3	-2,9	-	31	26	32	19	84	105
<i>Freiburg</i>	-0,9	-2,7	-	28	11	41	68	34	65
<i>Freudenstadt</i>	-4,0	-2,5	-	30	20	86	49	40	63
<i>Klippeneck</i>	-4,8	-2,9	-	31	19	50	93	60	73
<i>Konstanz</i>	-1,3	-1,3	-	29	11	40	77	36	84
<i>Lahr</i>	-0,8	-2,2	-	29	14	30	63	32	76
<i>Mannheim</i>	-1,1	-2,3	-	28	12	39	98	26	57
<i>Öhringen</i>	-1,7	-1,8	-	28	15	46	73	12	23
<i>Rheinstetten⁶</i>	-0,9	-1,8	-	26	12	43	70	24	63
<i>Stuttgart⁷</i>	-1,6	-2,1	-	30	14	41	108	27	45
<i>Ulm</i>	-3,5	-1,8	-	31	25	39	81	32	65

Tab. 5: Schneehöhen [cm] an ausgewählten Stationen, Januar 2010, Maximum und Datum.

Station	Höhe NN	01.01.	07.01.	13.01.	19.01.	25.01.	31.01.	Max.	Datum
<i>Feldberg</i>	1490	18	24	29	38	36	54	54	30.01.
<i>Freudenstadt</i>	797	0	8	19	11	13	60	60	31.01.
<i>Konstanz</i>	443	0	4	4	0	0	9	10	29.01.
<i>Rheinstetten</i>	116	0	1	12	0	2	2	13	12.01.
<i>Stgt. Flughafen</i>	371	0	2	18	2	4	7	19	14.01.

Der **Februar 2010** war der dritte Monat in Folge, der deutlich kälter als der langjährige Durchschnitt war (Tab. 6). Die Niederschlagsmenge lag unter dem Durchschnitt, im Schwarzwald sogar um mehr als 50 %; genauso lag die Sonnenscheindauer deutlich unter diesem Durchschnitt. Die kalte, schneereiche und trübe Witterung der beiden Vormonate setzte sich bis über die Monatsmitte fort. Schnee- und Eisglätte sowie Schneeverwehungen führten vom 01.-04.02. und vom 08.-12.02. zu zahlreichen Unfällen. Dann ließen milde Luft und Regen die Schneedecke in den Niederungen tauen (Tab. 8). Am 28.02. brachte Orkantief „Xynthia“ auf dem Feldberg Windgeschwindigkeiten von 138 km/h und selbst in Rheinstetten in der Oberrheinebene noch 114 km/h.

Tab. 6: Die meteorologischen Mittelwerte von Baden-Württemberg für den Februar 2010 im Vergleich mit dem Februar verschiedener Zeiträume.

Baden-Württemberg landesweit	Februar 2010	1911-2010	1961-1990	2000-2010
Lufttemperatur (°C)	0,2	0,5	0,5	1,4
Niederschlagshöhe (mm)	56,3	63,7	67,8	71,4
Sonnenscheindauer (Stunden)	57,8	keine Daten	76,2	85,3

Tab. 7: Witterungsdaten des Februar 2010. Zur Darstellung siehe Tab. 2.

	Temp. (°C)	Abweich. vIM ¹ (K ²)	Sommer- tage ³	Frost- tage ⁴	Eis- tage ⁵	Niederschlag (mm)	% vIM ¹	Sonnenschein in Std.	% vIM ¹
<i>Feldberg</i>	-4,9	-1,5	-	28	17	58	41	50	54
<i>Freiburg</i>	2,8	-0,4	-	17	6	35	65	55	67
<i>Freudenstadt</i>	-1,2	-0,4	-	23	12	123	81	44	53
<i>Klippeneck</i>	-1,8	-0,5	-	23	12	42	76	60	61
<i>Konstanz</i>	1,1	-0,2	-	17	7	35	69	66	90
<i>Lahr</i>	2,9	0,0	-	14	5	35	70	57	75
<i>Mannheim</i>	2,4	-0,1	-	15	5	36	90	51	63
<i>Öhringen</i>	1,5	0,1	-	17	7	59	104	52	64
<i>Rheinstetten⁶</i>	2,3	0,2	-	19	6	59	97	52	76
<i>Stuttgart⁷</i>	1,8	-0,1	-	16	8	35	100	56	70
<i>Ulm</i>	-0,7	-0,6	-	22	11	36	82	64	80

Tab. 8: Schneehöhen [cm] an ausgewählten Stationen, Februar 2010, Maximum und Datum.

Station	Höhe NN	01.01.	07.01.	13.01.	19.01.	25.01.	31.01.	Max.	Datum
<i>Feldberg</i>	1490	56	76	91	80	98	90	98	25.01.
<i>Freudenstadt</i>	797	61	65	75	54	40	30	88	03.02.
<i>Konstanz</i>	443	9	0	6	0	0	0	10	12.02.
<i>Rheinstetten</i>	116	3	0	10	1	0	0	10	13.02.
<i>Stgt. Flughafen</i>	371	8	0	16	3	0	0	16	13.02.

Die Witterung im Frühjahr 2010 (März 2010 bis Mai 2010)

Zusammengestellt von **Oliver Harms** nach Daten des Deutschen Wetterdienstes

Der **März 2010** fiel im Mittel überwiegend deutlich zu trocken aus (Tab. 1) und es wurden überdurchschnittlich viele Sonnenscheinstunden nicht nur im landesweiten Durchschnitt, sondern auch an den einzelnen Stationen verzeichnet (Tab. 2). Zu Beginn des März dominierten noch winterliche Temperaturen mit Schneefall am 06.03. im ganzen Land und Schneedecken bis zum 13.03. auch noch in den tiefen Lagen (z. B. Konstanz und Rheinstetten). Mit der Monatsmitte setzte sich frühlingshaftes Wetter durch. Nach dem 19.03. verschwand die Schneedecke auch an der Station Freudenstadt und auf dem Feldberg wurde die Schneehöhe von 90 auf 52 cm nahezu halbiert. Weitere Niederschläge fielen als Regen und am Ende des Monats kam es am 26.03. und am 30.03. zu Stürmen mit Hagel und Gewittern.

Tab. 1: Die meteorologischen Mittelwerte von Baden-Württemberg für den März 2010 im Vergleich mit dem März verschiedener Zeiträume.

Baden-Württemberg landesweit	März 2010	1911-2010	1961-1990	2000-2010
<i>Lufttemperatur (°C)</i>	3,8	3,9	3,6	4,4
<i>Niederschlagshöhe (mm)</i>	47,8	66,3	70,2	89,2
<i>Sonnenscheindauer (Stunden)</i>	145,3	keine Daten	117,0	127,6

Tab. 2: Witterungsdaten des März 2010.

	Temp. (°C)	Abweich. vLM ¹ (K ²)	Sommer- tage ³	Frost- tage ⁴	Eis- tage ⁵	Niederschlag (mm)	% vLM ¹	Sonnenschein in Std.	% vLM ¹
<i>Feldberg</i>	-2,5	-0,7	-	24	17	64	43	118	108
<i>Freiburg</i>	6,1	-0,5	-	14	1	45	70	148	120
<i>Freudenstadt</i>	1,9	+0,1	-	17	8	88	59	135	114
<i>Klippeneck</i>	1,6	+0,3	-	17	8	47	84	137	105
<i>Konstanz</i>	4,9	+0,2	-	11	2	35	69	145	116
<i>Lahr</i>	6,1	-0,3	-	13	-	35	69	155	130
<i>Mannheim</i>	6,3	+0,4	-	14	-	36	80	144	117
<i>Öhringen</i>	5,2	+0,5	-	13	-	45	71	134	108
<i>Rheinstetten⁶</i>	5,7	0,0	-	13	-	27	47	147	129
<i>Stuttgart⁷</i>	5,6	+0,3	-	11	1	24	62	145	117
<i>Ulm</i>	3,7	+0,2	-	14	4	38	86	165	132

¹vom langjährigen Mittelwert (1961-1990); ²Kelvin(entspricht 1°C); ³Tage mit einer Höchsttemperatur von mind. 25,0°C; ⁴Tage mit einem Minimum unter 0°C; ⁵Tage mit einem Maximum unter 0°C; ⁶bei Karlsruhe; ⁷Schnarrenberg.

Der **April 2010** war sehr warm, sehr trocken und sehr sonnig (Tab. 3). Die Temperaturwerte der einzelnen Wetterstationen (Tab. 4) zeigen fast alle 1° bis 2°C mehr als das langjährige Mittel und die Sonnenscheindauer lag nahezu überall 30 bis 40 % über diesem Mittel. Lange sonnige und trockene Zeiträume wurden nur kurz von Tiefausläufern mit Regen und Gewittern unterbrochen. Am Ende des Monats kam es zu ersten Sommertagen an allen tief liegenden Stationen. In Lahr und Freiburg wurden am 29.04. die höchsten Tagestemperaturen Deutschlands mit 28,8° (Lahr) und 27,5°C (FR) gemessen. Eine Schneedecke war im April nur noch auf dem Feldberg mit Höhen zwischen 27 und 66 cm vorhanden.

Tab. 3: Die meteorologischen Mittelwerte von Baden-Württemberg für den April 2010 im Vergleich mit dem April verschiedener Zeiträume.

Baden-Württemberg landesweit	April 2010	1911-2010	1961-1990	2000-2010
<i>Lufttemperatur (°C)</i>	8,8	7,7	7,4	9,0
<i>Niederschlagshöhe (mm)</i>	24,4	69,8	77,6	59,9
<i>Sonnenscheindauer (Stunden)</i>	216,8	keine Daten	150,8	183,6

Tab. 4: Witterungsdaten des April 2010. Zur Darstellung siehe Tab. 2

	Temp. (°C)	Abweich. vLM ¹ (K ²)	Sommer- tage ³	Frost- tage ⁴	Eis- tage ⁵	Niederschlag (mm)	% vLM ¹	Sonnenschein in Std.	% vLM ¹
<i>Feldberg</i>	3,0	+2,0	-	16	7	14	10	187	139
<i>Freiburg</i>	10,5	+0,3	1	6	-	29	36	219	138
<i>Freudenstadt</i>	7,4	+2,1	-	8	-	28	23	203	133
<i>Klippeneck</i>	6,9	+2,0	-	9	-	28	38	184	116
<i>Konstanz</i>	10,3	+1,6	1	1	-	26	38	230	142
<i>Lahr</i>	10,7	+0,7	2	1	-	20	31	228	141
<i>Mannheim</i>	11,2	+1,3	2	3	-	23	44	244	146
<i>Öhringen</i>	10,4	+1,8	1	1	-	24	38	231	143
<i>Rheinstetten⁶</i>	11,0	+1,5	2	2	-	25	38	231	149
<i>Stuttgart⁷</i>	10,7	+1,8	1	1	-	14	26	218	142
<i>Ulm</i>	9,0	+1,3	1	3	-	27	47	201	123

Der **Mai 2010** stellte das genaue Gegenteil des April dar: er war deutlich kälter, nasser und auffallend sonnenscheinärmer als das langjährige Mittel aller Vergleichsjahre (Tab. 5 und Tab. 6). Die Sonnenscheindauer lag nur bei 50 % der Mittelwerte! Damit war der Mai 2010 der sonnenscheinärmste Mai seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1951. Das Wetter wurde von Tiefdruckgebieten dominiert, die für kühle Temperaturen und reichlich Niederschlag sorgten. Am 06.05. kam es im Nordschwarzwald an mehreren Stationen zu bemerkenswerten Starkniederschlägen mit 66 mm in Baidersbrunn-Ruhestein, 52,3 mm in Bad Herrenalb und 49,7 mm in Oberharmersbach (Ortenau) in 24 Stunden. Heftige Unwetter mit Schwerpunkt Südbaden führten in der Nacht zum 13.05. zu teils schweren Schäden. Eine warme, sonnige Phase um Pfingsten wurde in der Folge durch heftige Gewitter und kühleres Wetter am Monatsende beendet. Hagel wurde an vielen Tagen des Monats gemeldet. Wieder zeigten Lahr (29,0°C) und Freiburg (28,7°C) die höchsten Tagestemperaturen Deutschlands am 25. Mai.

Tab. 5: Die meteorologischen Mittelwerte von Baden-Württemberg für den Mai 2010 im Vergleich mit dem Mai verschiedener Zeiträume.

Baden-Württemberg landesweit	Mai 2010	1911-2010	1961-1990	2000-2010
<i>Lufttemperatur (°C)</i>	10,6	12,3	11,9	13,4
<i>Niederschlagshöhe (mm)</i>	129,7	89,2	95,6	105,4
<i>Sonnenscheindauer (Stunden)</i>	100,6	keine Daten	189,1	200,0

Tab. 6: Witterungsdaten des Mai 2010. Zur Darstellung siehe Tab. 2

	Temp. (°C)	Abweich. vIM ¹ (K ²)	Sommer- tage ³	Frost- tage ⁴	Eis- tage ⁵	Niederschlag (mm)	% vIM ¹	Sonnenschein in Std.	% vIM ¹
<i>Feldberg</i>	3,9	-1,4	-	10	-	180	109	75	47
<i>Freiburg</i>	12,5	-1,9	2	-	-	123	116	114	58
<i>Freudenstadt</i>	8,5	-1,3	-	-	-	142	111	86	45
<i>Klippeneck</i>	8,1	-1,2	-	-	-	118	116	88	45
<i>Konstanz</i>	12,3	-0,8	2	-	-	102	120	131	66
<i>Lahr</i>	12,7	-1,6	3	-	-	120	120	105	50
<i>Mannheim</i>	12,5	-1,9	3	-	-	157	209	117	55
<i>Öhringen</i>	11,9	-1,2	2	-	-	92	108	91	44
<i>Rheinstetten⁶</i>	12,4	-1,4	2	-	-	118	128	100	49
<i>Stuttgart⁷</i>	11,9	-1,4	2	-	-	91	108	101	51
<i>Ulm</i>	10,7	-1,5	2	-	-	126	164	95	47

Trotz der teilweise extremen Witterungen im April und Mai war das **Frühjahr 2010** insgesamt nur etwas wärmer (+0,1°C), etwas trockener (-7,1%) und etwas sonnenscheinreicher (+0,7%) als die Referenzperiode von 1961-1990.

Die Witterung im Sommer 2010 (Juni 2010 bis August 2010)

Zusammengestellt von **Oliver Harms** nach Daten des Deutschen Wetterdienstes

Der **Juni 2010** begann mit Niederschlägen, zeigte dann aber nach einem sprunghaften Temperaturanstieg vom 03.06. auf den 04.06. um mehr als +10°C eine erste Hitzewelle mit zum Teil heftigen Gewittern. Am 17.06. kam es im Süden Baden-Württembergs an mehreren Stationen zu Starkniederschlägen mit mehr als 50 mm (= Liter pro Quadratmeter) in 24 Stunden, in Spitzen sogar 104,3 mm in 24 Stunden (in Wutöschingen-Oftringen, Kr. Waldshut). Nach einem typischen Kaltlufteinbruch zum Sommeranfang (der sog. „Schafskälte“) endete der Monat hochsommerlich warm. Insgesamt war der Juni 2010 deutlich trockener und wärmer als der langjährige Durchschnitt von 1961-1990 (Tab. 1). Die Sonnenscheindauer lag nördlich einer Linie Freiburg-Stuttgart nur wenig über diesem Durchschnitt, südlich dieser Linie wenig darunter (Tab. 2).

Tab. 1: Die meteorologischen Mittelwerte von Baden-Württemberg für den Juni 2010 im Vergleich mit dem Juni verschiedener Zeiträume.

Baden-Württemberg landesweit	Juni 2010	1911-2010	1961-1990	2000-2010
<i>Lufttemperatur (°C)</i>	16,4	15,4	15,1	17,0
<i>Niederschlagshöhe (mm)</i>	76,4	101,3	106,9	77,2
<i>Sonnenscheindauer (Stunden)</i>	212,3	keine Daten	201,6	239,0

Tab. 2: Witterungsdaten des Juni 2010.

	Temp. (°C)	Abweich. vIM ¹ (K ²)	Sommer- tage ³	Frost- tage ⁴	Eis- tage ⁵	Niederschlag (mm)	% vIM ¹	Sonnenschein in Std.	% vIM ¹
<i>Feldberg</i>	10,2	+1,8	-	-	-	97	56	154	87
<i>Freiburg</i>	17,9	+0,2	14	-	-	43	37	216	97
<i>Freudenstadt</i>	14,7	+1,7	4	-	-	58	42	193	94
<i>Klippeneck</i>	14,3	+1,8	3	-	-	78	65	175	81
<i>Konstanz</i>	17,7	+1,4	12	-	-	120	114	213	98
<i>Lahr</i>	18,3	+0,7	13	-	-	41	46	237	104
<i>Mannheim</i>	18,9	+1,3	17	-	-	73	95	279	130
<i>Öhringen</i>	18,1	+1,9	14	-	-	44	47	235	110
<i>Rheinstetten⁶</i>	18,5	+1,5	14	-	-	35	39	240	113
<i>Stuttgart⁷</i>	18,0	+1,6	12	-	-	44	47	224	107
<i>Ulm</i>	16,6	+1,2	11	-	-	93	93	200	89

¹vom langjährigen Mittelwert (1961-1990); ²Kelvin(entspricht 1°C); ³Tage mit einer Höchsttemperatur von mind. 25,0°C; ⁴Tage mit einem Minimum unter 0°C; ⁵Tage mit einem Maximum unter 0°C; ⁶bei Karlsruhe; ⁷Schnarrenberg.

Der **Juli 2010** hat als sehr heißer Monat begonnen, so dass nicht nur die landesweite Temperatur $+2,5^{\circ}\text{C}$ über dem langjährigen Mittel lag (Tab. 3), sondern auch die einzelnen Stationen (Tab. 4) deutlich wärmer waren als das Mittel, mit dem Spitzenwert von $+3,3^{\circ}\text{C}$ für Öhringen. Der Monat erreichte vielfach Tageshöchst-temperaturen von über 35°C und sogenannte Tropennächte mit einem Minimum von über 20°C . Entsprechend war auch die Sonnenscheindauer um über 10% höher als das Mittel. Im letzten Monatsdrittel endete die Hitzewelle und Niederschlagsgebiete überquerten viele Regionen. Die Niederschläge verteilten sich sehr ungleichmäßig über das Land. Am 03.07. und 04.07. führten z. B. im Raum Stuttgart-Leonberg Gewitterniederschläge dazu, dass Bäche und Kanäle über die Ufer traten und Straßen wegen Überschwemmungen gesperrt wurden. In Stuttgart-Weilimdorf fielen am 04.07. in 2 Stunden 102,3 mm bzw. l/m^2 .

Tab. 3: Die meteorologischen Mittelwerte von Baden-Württemberg für den Juli 2010 im Vergleich mit dem Juli verschiedener Zeiträume.

Baden-Württemberg landesweit	Juli 2010	1911-2010	1961-1990	2000-2010
<i>Lufttemperatur ($^{\circ}\text{C}$)</i>	19,6	17,2	17,1	18,1
<i>Niederschlagshöhe (mm)</i>	114,2	99,2	90,7	108,1
<i>Sonnenscheindauer (Stunden)</i>	269,5	keine Daten	228,7	231,3

Tab. 4: Witterungsdaten des Juli 2010. Zur Darstellung siehe Tab. 2

	Temp. ($^{\circ}\text{C}$)	Abweich. vM^1 (K^2)	Sommer- tage ³	Frost- tage ⁴	Eis- tage ⁵	Niederschlag (mm)	% vM^1	Sonnenschein in Std.	% vM^1
<i>Feldberg</i>	13,6	+2,7	-	-	-	94	58	238	112
<i>Freiburg</i>	21,3	+1,4	20	-	-	66	69	278	110
<i>Freudenstadt</i>	18,0	+2,8	12	-	-	76	66	256	106
<i>Klippeneck</i>	17,5	+2,6	13	-	-	118	131	254	104
<i>Konstanz</i>	20,9	+2,4	21	-	-	122	120	278	113
<i>Lahr</i>	21,4	+1,8	20	-	-	105	136	288	111
<i>Mannheim</i>	21,8	+2,3	21	-	-	74	96	273	116
<i>Öhringen</i>	21,3	+3,3	22	-	-	73	97	269	114
<i>Rheinstetten⁶</i>	21,5	+2,4	20	-	-	85	110	269	113
<i>Stuttgart⁷</i>	21,4	+3,0	20	-	-	101	160	273	115
<i>Ulm</i>	19,8	+2,4	17	-	-	115	142	278	112

Der **August 2010** wurde durch seine anhaltenden Dauerregen zum niederschlags-reichsten August Deutschlands seit Beginn regelmäßiger Aufzeichnungen im Jahr 1881, wobei Baden-Württemberg vor den heftigsten Regenfällen verschont blieb. Während der Nordosten Deutschlands bis zum vierfachen der normalen Niederschlagshöhe erreichte, brachten die durchziehenden Tiefdruckgebiete für Baden-Württemberg 50 % mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel der letzten 100 Jahre oder der meteorologischen Zeitspanne von 1961-1990 (Tab. 5). An den einzelnen Wetterstationen des Landes wurden Niederschlagsmengen von 105 % (Konstanz) bis 239 % (Mannheim) des „durchschnittlichen“ August von 1961-1990 erreicht (Tab. 6). Bemerkenswerte Niederschlagszahlen wurden am Feldberg erreicht,

wo in 3 Tagen (14.08.-16.08) 107,8 mm fielen oder in Stötten/Schwäbische Alb, wo in 2 Tagen (05.08.-06.08.) 59,0 mm gemessen wurden. Die Tiefdruckgebiete brachten Sturmböen und eine Vielzahl von Tornados, die in Hessen, Bayern und Mecklenburg-Vorpommern Schäden anrichteten, während ein Tornado im Land bei Sinzheim-Weiler über freiem Feld ohne Schäden blieb. Mehrfach wurden über dem Schwarzwald Sturmböen mit einer Windstärke von 8 bis 9 Beaufort erreicht; Mitte des Monats traten sogar Orkanböen der Stärke 12, am 16.08. (124 km/h) und 26.08. (125 km/h), auf. Die Temperatur fiel unwesentlich geringer aus, sowohl landesweit als auch an Einzelstationen wich sie nur wenig vom langjährigen Mittel ab. Dagegen blieb die Sonnenscheindauer 25 bis 30 % unter diesem Mittel.

Tab. 5: Die meteorologischen Mittelwerte von Baden-Württemberg für den August 2010 im Vergleich mit dem August verschiedener Zeiträume.

Baden-Württemberg landesweit	August 2010	1911-2010	1961-1990	2000-2010
<i>Lufttemperatur (°C)</i>	16,3	16,6	16,4	17,5
<i>Niederschlagshöhe (mm)</i>	146,5	94,8	94,3	101,5
<i>Sonnenscheindauer (Stunden)</i>	159,7	keine Daten	206,0	210,3

Tab. 6: Witterungsdaten des August 2010. Zur Darstellung siehe Tab. 2

	Temp. (°C)	Abweich. vIM ¹ (K ²)	Sommer- tage ³	Frost- tage ⁴	Eis- tage ⁵	Niederschlag (mm)	% vIM ¹	Sonnenschein in Std.	% vIM ¹
<i>Feldberg</i>	10,0	-0,6	-	-	-	274	164	127	66
<i>Freiburg</i>	18,1	-1,1	11	-	-	146	143	167	73
<i>Freudenstadt</i>	14,5	-0,2	4	-	-	168	150	159	74
<i>Klippeneck</i>	14,2	-0,2	4	-	-	161	148	146	66
<i>Konstanz</i>	17,7	0,0	8	-	-	93	106	164	76
<i>Lahr</i>	18,3	-0,7	10	-	-	118	137	175	76
<i>Mannheim</i>	18,4	-0,4	11	-	-	141	239	162	76
<i>Öhringen</i>	17,5	+0,1	8	-	-	121	159	155	72
<i>Rheinstetten⁶</i>	18,3	-0,2	10	-	-	133	168	174	78
<i>Stuttgart⁷</i>	17,9	0,0	7	-	-	106	139	165	77
<i>Ulm</i>	16,3	-0,2	6	-	-	146	176	153	70

Der **Sommer 2010** war deutlich wärmer, wenn man die drei Sommermonate Deutschland weit betrachtet, denn er gehört zu den 9 wärmsten Sommern seit 1881; er war durch die Augustniederschläge deutlich nasser, denn er gehört zu den 22 nassesten Sommern seit 1881 und er hatte, trotz des August, einen deutlichen Sonnenscheinüberschuss und gehört damit zu den 11 sonnenscheinreichsten Sommern der letzten 60 Jahre.

Aktuelle Beobachtungen 2010 (Folge 71)

zusammengestellt von **Jochen Hölzinger, Ulrich Mahler, Tobias Epple** und **Gerrit Nandi**

Zusammenfassung

- Masseneinflug von Bergfinken im letzten Winter
- Ein Seidenschwanz-Einflug kündigt sich an
- Sehr früh: Zwergdommel, Purpurreiher, Schwarzstorch, Knäkente, Stelzenläufer, Kampfläufer, Kuckuck, Mauersegler, Ringdrossel, Feldschwirl, Neuntöter
- und folgende Seltenheiten*: Eistaucher, Rosa-, Krauskopfpelikan, Nacht-, Kuh-, Rallen- und Seidenreiher, Löffler, Sichler, Zwerggans, Rothalsgans, Ringschnabelente, Kleine Bergente, Schlangensadler, Gänsegeier, Steppenweihe, See-, Stein-, Schrei-, Zwerg-, Habichtsadler, Rotfußfalke, Kleines Sumpfhuhn, Austernfischer, Stelzenläufer, Säbelschnäbler, Triel, Rotflügelbrachschwalbe, See-, Mornellregenpfeifer, Steppenkiebitz, Knutt, Sanderling, Graubruststrandläufer, Sumpfläufer, Grasläufer, Regenbrachvogel, Pfuhlschnepfe, Teich-, Terekwasserläufer, Falkenraubmöwe, Dreizehenmöwe, Brand-, Raub-, Küsten-, Zwerg-, Weißbart- und Weißflügelseeschwalbe, Zwerg-, Sumpfohreule, Alpensegler, Blauracke, Dreizehenspecht, Ohren-, Kurzzechenlerche, Rötelschwalbe, Spornpieper, Rotkehlpieper, Englische und Maskenschafstelze, Trauerbachstelze, Schlagschwirl, Seggenrohrsänger, Orpheusspötter, Weißbartgrasmücke, Iberienzilpzal, Rotkopfwürger, Mauerläufer, Berghänfling, Karminimpel, Schnee-, Kappenammer

Erläuterungen

* (am Artnamen und am Datum) vorbehaltlich der Anerkennung durch die jeweilige Seltenheitenkommission

OS = Ornithologische Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg

Ausgewertete Medien:

- Ornithologischer Rundbrief für das Bodenseegebiet (Nr. 196 - Februar 2010 bis Nr. 197 - August 2010) der OAG Bodensee
- Vogelkundlicher Bericht Oberschwaben (Nr. 405 – 3.1.2010 bis Nr. 442 - 3.10.2010), zusammengestellt von G.Heine
- Vogelkundlicher Rundbrief Nordbaden (Nr. 020 – 14.1.2010 bis Nr. 030 – 14.10.2010), zusammengestellt von A.Konrad
- Ornithologische Mitteilungen für den Raum Heilbronn (Nr. 1/2010 bis Nr. 9/2010), zusammengestellt von R.Gramlich
- Rundbriefe der OAG Ulmer Raum 1-4 (2010).
- Ornithologischer Sammelbericht für den Raum Tübingen (Nr. 1/2010 bis Nr 3/2010) .
- Ornithologische Mitteilungen aus dem Hohenlohekreis (KÜN) 01/2010
- Mitteilungen aus dem Internet (GermanBirdNet, Club300, AKBW-Nachrichten etc.)
- direkte Mitteilungen

Die Beobachtungen im einzelnen

Sterntaucher: 1 am 6.2.2010 Steinlachmündung Tü (R.Stoll), 2 vom 17.1.-14.3.2010 Stau Krafft-Plobsheim/Elsaß (T.Epple, B.Disch, J.-P.Hiss, J.Rupp, J.Wiegand u.a.) und 1 am

2.6.2010 Laupheim BC (T.Epple, J.Eppler). Auf dem Bodensee Maxima von Überwinterern in der Bregenzer Bucht von 4 am 3.1. (J.Ulmer, A.Schönenberger), im Rheindelta von 6 am 16.1. und von 8 am 13.2.2010 (D.Bruderer, P.Knaus, N.Orgland), Trupp von max. 13 vom 23.5.-6.6.2010 Eriskircher Ried FN (M.Hemprich, G.Knötzsch, W.Frenz).

Prachtaucher: Je 1 vom 17.1.-23.2. und 2 am 14.3. (T.Epple, F.Wichmann, B.Disch, J.-P.Hiss, J.Rupp, J.Wiegand, M.Förschler, J.Kläger u.a.) sowie 3 am 31.3.2010 (J.Völlm, J.Blessing) Stau Krafft-Plobsheim/Elsaß, 3 am 20.5.2010 Schurrsee DLG (M.Braun) und 1 am 27.10.2010 Kiesvillenweiher Senden NU (J.u.K.Güthner). Auf dem Bodensee etwa 50 überwinternd „Seetaucherstrecke“ (OAG Bodensee), letzter Trupp mit 11 am 23.5.2010 Eriskircher Ried FN (G.Knötzsch).

Eistaucher*: 2 vom 17.1.-23.2., sogar 3-4 am 31.1. und 1 am 14.3.2010 Stau Krafft-Plobsheim/Elsaß (T.Epple, F.Wichmann, M.Förschler, J.Kläger, J.Eppler, J.Rupp, J.Völlm, J.Blessing, B.Disch, J.-P.Hiss, J.Wiegand) sowie 1 vom 23.-24.1.2010 Innenrhein Kappel OG (J.Rupp, M.Neub, W.Kramer, M.Rumberger, W.Finkbeiner). Auf dem Bodensee je 1 am 29.11.2009 Fischbach FN (R.Steiner, M.Eick, S.Hoffmeier), vom 13.-23.12.2009 Mindelsee KN (M.Lang, G.Segelbacher u.a.), am 24.12. Gundholzen FN und am 28.12.2009 Rheindelta (OAG Bodensee), je 1 am 14.2.2010 Nonnenhorn LI (M.Hemprich, L.Ramos, S.Reball, V.Rösch) und vom 14.-16.2.2010 Kirchberg FN (M.Hemprich, M.Schleicher, W.Frenz, T.Epple); auf der „Seetaucherstrecke“ 1-2 ab 2.1. bis April 2010 (OAG Bodensee) und 3 am 29.1. und 29.3. (G.Jung), letztmals 1 am 2.5.2010 (S.Werner).

Ohrentaucher: 1 am 10.1.2010 Bad Wimpfen HN (M.u.E.Graf).

Krauskopfpelikan*: Je 1 ad. am 9.4.2010 um 20:00 auf dem Schurrsee DLG einfallend (H.-J.Bähner), am 10.4.2010 um 10:00 abfliegend Richtung SE (M.Schmid, G.Fischer u.a.) und ab 14:30 im Rheindelta (U.Peting, H.Salzgeber, H.Jacoby, M.Hemprich, G.Knötzsch, U.Maier, J.Ulmer, S.Trösch), am 12.4.2010 noch Rheindelta (S.Trösch, S.Werner), 12.-13.4.2010 dann Klingnauer Stausee/Schweiz (www.club300.ch), am 18.4.2010 vom Knielinger See in Karlsruhe ab nach NE (H.Dannenmayer, J.Müller, S.Stollenmaier), am 19.4.2010 Radolfzeller Aachmündung KN (R.Schlenker), vom 19.-20.4. und am 25.4.2010 wieder Rheindelta (C.Görtz-Steccanella, C.u.T.Görtz, D.-J.Stieger, S.Trösch, S.Werner), hier auch am 26.4.2010 (I.Uhde, U.Peting) und Eriskircher Ried FN (OAG Bodensee), dann am 28.4.2010 am Hochrhein bei Wyhlen LÖ und vom 28.-29.4.2010 Klingnauer Stausee/Schweiz abfliegend Richtung W (D.Kratzer u.a.). Wohl immer derselbe Vogel.



Nachtreiher am 4.8.2010 bei Biberach BC (links, Foto Wolfgang Einsiedler) und Krauskopfpelikan am 20.04.10 am Rheinspitz/Wetterwinkel, Rheindelta (Vorarlberg) (rechts, Foto: ???).

Rohrdommel: 21-25 vom 13.-24.3.2010 mit abendlichen Rundflügen in der Wagbachniederung KA/HD, meist mit anschließendem Abzug (G.Freundlieb, U.Mahler), je 1 am 6.1.2010 Eggenstein KA (M.Braun), am 16.1.2010 Kocker bei Aalen (W.Schmid), am 24.1. Oberhausen EM und am 13.2.2010 Niederhausen EM (J.Rupp), am 5.4. (J.Einstein) und 3.7.2010 (S.Frosdorfer) Federsee BC, am 2.6.2010 Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel) und am 18.7.2010 Altshäuser Weiher RV (K. Wirth).

Zwergdommel: 1,0 bereits am 2.4.2010 Rheindelta (S.Trösch u.a.).

Nachtreiber: 1 am 29.3.2010 Schemmerhofen BC (W.Reiner), 1-2 am 1.4.2010 Aistaig RW (K.Keicher), je 1 am 17.4. (K.H.Siebenrock) und 21.5.2010 (D.Kraus) Schwarzensee RV sowie am 29.4.2010 Neuravensburger Weiher RV (M.Finkenzeller), am 12.5.2010 7 Rheindelta (C.Wagner) und 1 Schurrsee DLG (J.Fendt), je 1 am 23.5.2010 bei Mechtersheim SP (E.Sefrin), am 6.6.2010 Quecksee TÜ (R. Kratzer, N. Agster), am 10.6.2010 Öschlesee RV (R.Mayer), vom 24.6.-1.7. und am 11.8.2010 Wagbachniederung KA/HD (T.u.W.Lang, U.Mahler, V.Schmidt, C.Stohl, A.Ullrich, F.Klöpfer), am 22.6.2010 Fischteiche Ettenheimweiler OG (B.Disch, T.Ullrich) und vom 18.7.-16.9.2010 Biberach BC (H.Brauner, W.Einsiedler, J.Lenz, R.Scholz), 1-3 vom 21.7.-6.9.2010 Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel, T.u.S.Haug), je 1 am 28.7.2010 bei Tübingen (R. Kratzer) und am 7.8.2010 Suldorfer Baggerseen SIG (T.u.S.Haug), 7 am 7.8.2010 bei Jettenburg TÜ (S. Bauer, U. Ebinger) und 1 am 31.8.2010 Federsee BC (M.Weinmann). Am Bodensee v.a. im Rheindelta, max. 7 am 2.5. (S.Werner, N.Orgland) und 12.5.2010 (C.Wagner, M.Dähne).

Kuhreiherr*: 4 am 11.4.2010 Wagbachniederung HD (U. Mahler), je 1 vom 2.-3.6.2010 Gundelfinger Moos DLG (H.u.T.Epple, J.Eppler, G.Nandi, M.Schmid, K.Moll u.a.) und 2 am 24.8.2010 Urbach WN (A.Sombrutzki, W.Schnabel).

Rallenreiherr*: 1 am 22.6.2010 Wagbachniederung KA/HD (K.Günther).

Seidenreiherr: Außerhalb des Bodenseegebietes 2 am 19.4.2010 bei Horb FDS (C. u. I. Dietz), 4 am 29.4.2010 Illerstausee Kardorf MN (W.Einsiedler), je 1-2 vom 12.-29.5., vom 19.6.-12.8. und am 21.8. sowie 7 am 17.5.2010 Wagbachniederung KA/HD (E.Himmelsbach, G.Freundlieb, T.u.W.Lang, U.Mahler, R.Martin, C.Stohl, A.Freitag, M.Braun, V.Schmidt, A.Ullrich, N.Lauter, J.Blessing, A.Stöhr, H.Huppuch, H.Bott, K.Günther), 10 am 16.5.2010 Rhein zwischen Markt und Bad Bellingen LÖ (J.Schwarz), 1 vom 16.-17.5.2010 Öpfinger Stausee UL (T.Epple, R.Sammer, W.Poweleit), 9 am 23.5.2010 Donaurieder Stausee UL (G. Wazlawik), 7 am 26.5., 3 am 27.5., 2 am 31.5. und 1 am 14.6.2010 Öpfinger Stausee UL (T. Epple), 2 am 27.5. und 1 am 28.5.2010 Schurrsee DLG (T.Epple, K.E.Engenhardt, M.Schmid, K.Schilhansl u.a.), am 30.5.2010 3 Gundelfinger Moos DLG (J.Fendt) und 2 Illingen RA (R.Deible), je 1 am 2.6.2010 Donaurieder Stausee UL (T.Epple, J.Eppler), vom 4.-5.6.2010 bei Hirschau und Bühl TÜ (H.Baur, N.Agster, H. Marks), vom 4.-10.6.2010 Schurrsee DLG (J.Fendt, T.Epple, U.Mäck) und am 6.6.2010 Mechtersheimer Tongruben SP (E.Sefrin), je 1 am 8.6.2010 Bucher Stausee AA (E.Thielscher) und vom 8.-9.6.2010 Wernauer Baggerseen ES (G.Adam), 1 am 8.6. und 26.6. und 2 am 30.6.10 Mooswaldsee GZ (D.u.D.Gruber, T. Epple), 5 am 9.6.2010 donauabwärts fliegend bei Leipheim GZ (K.-E.Engenhardt), je 1 am 14.6.2010 Bodenmöser RV (U.Maruszczak) sowie am 20.6. und vom 29.8.-6.9.2010 Willstätt OG (C.Münch), 2 am 27.6. und 9.7. und je 1 am 16.7., 8.8. und 14.8.2010 Schurrsee DLG (W.Beissmann, J.Fendt, J.u.K.Güthner, K.E.Engenhardt, K.Moll), 2 am 8.7.2010 Bischoff Baggersee TÜ (J. Beurle, R. Kratzer, N. Agster), 1 am 11.8.10 Mooswaldsee GZ (J.u.K.Güthner), 14 am 19.8.2010 Altrhein Wyhlen LÖ (D.Kratzer) und je 1 am 20.-22.8.2010 Quecksee TÜ (R. Kratzer, J. Vofßerbäumer, F. Straub) und am 9.9.2010 am Neckar bei Heidelberg (M.Braun).

Silberreiher (nur Trupps >10 und „Sommerdaten“): - **Oberrhein**: 10-11 vom 31.3.-1.4.2010 Elzweissen bei Niederhausen EM (J.Rupp), 12 (darunter mind. 4 ad.) am 1.4. (J.Bayer) und 20 am 18.4.2010 (U.Mahler) in der Wagbachniederung KA/HD. - **Bodenseegebiet**: Max. 11 am 2.2. (H.Reinhardt) und 16 am 8.3.2010 (M.Roost) Radolfzeller Aachmündung KN und 15 am 19.3.2010 Andelshofer Weiher FN (W.Rauneker). - **Donautal und Oberschwaben**: 10-13 vom 13.2.-5.3.2010 Degernau BC (A.u.H.Buschle), 11 am 28.2.2010 Kirchdorf BC (W.Einsiedler, E.Babl), 22 am 24.3. (J.Einstein) und 15 am 18.4.2010 (G.Feistauer) Federsee BC, 13 am 28.3.2010 zw. Zell und Unlingen BC (B.Roth, R.Deile u.a.) und 12 am 15.4.2010 Schwarzensee RV (G.Feistauer).

Purpurreiher: 1 schon am 25.3.2010 Wagbachniederung KA/HD (U.Mahler). Je 1 am 21.4.2010 Bischoff-Baggersee TÜ (H. Baur, J. Beurle), am 4.-8.5. Schurrsee DLG (K. Anka, W.Beissmann, T.Epple, J.Fendt, K.E.Engenhardt, G.Nandi, K.Schilhansl u.a.), am 24.5.10 Steinhauser Ried RV (M.Rösler), am 25.5.2010 Neunstetter See KÜN (F.u.H.Klöpfer), und vom 29.5.-5.6.2010 Wernauer Baggerseen ES (D.Adam), 2 Ind. am 1.6.10 Rottenacker Kiessee UL (F.Guter), je 1 vom 13.6.-28.8.2010 Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.&H. Gauggel, Tu.S.Haug, M.Sindt, P.Beck), vom 15.6.-3.7.2010 Neuravensburger Weiher RV (S.Reball), am 20.6.10 Plessenteich NU (T.Epple, G.Nandi), am 21.6.2010 Schmiechener See UL (J.Kuhn), am 18.7.10 Altshauser Weiher RV (K.Wirth) und vom 3.-5.8.2010 Saalbachniederung bei Hambrücken KA (F.Debatin). Außerdem abendlicher Wegzug in der Wagbachniederung KA/HD: 11 ankommend und 14 abziehend am 28.8., 8 ankommend am 13.9. und 7 abziehend am 17.9.2010 (G.Freundlieb, T.u.W.Lang, U.Mahler).

Schwarzstorch: 1 bereits am 23.2.2010 Ravensburg (T.Fürst fide A.Kappler). Abseits der Brutplätze 3 am 15.3.2010 Münchingen LB (J.u.J.Völlm), je 1 am 16.3.2010 Reihen HD (M.Hummel), am 17.3.2010 Haigerloch BL (A.Beiter fide H.Fuchs), am 20.3.2010 zwischen Malsch HD und Bad Schönborn KA (D.Ottmann) und über Weiler zum Stein WN (H.Schlüter), 2 am 22.3.2010 Wiesloch HD (G.Waldmann), 1 am 24.3.2010 Pleidelsheimer Wiesental LB (J.Völlm), 1 am 28.3.2010 Mössingen-Talheim TÜ (A. Planker), 3 am 29.3.2010 Kraichbachniederung bei Unteröwisheim KA (P.Dranck), je 1 am 1.4.2010 über Schorndorf WN (S.Natterer), am 16.4.2010 Hockenheim HD (A.Konrad), und am 28.4.2010 Herbolzheim EM (J.Rupp), 3 am 28.4.2010 Kiebingen TÜ (C. u. I. Dietz), je 1 am 19.5.2010 Hochstetten KA (R.Martin), am 22.5.2010 Hirschau TÜ (N. Anthes), am 11.6.2010 Lippach AA (E.Thielscher), am 15.6. und 8.9.2010 Saalbachniederung bei Hambrücken KA (F. Debatin), am 15.7.2010 Unterneudorf MOS (F.,M.,B.u.K.Laier), am 24.7., 30.7. und 14.8.2010 Walldürn MOS (P.Rückert), am 27.7.2010 Bebenhausen TÜ (V. Keinath), 2 am 5.8.2010 Reisenbach MOS (M.Schulz), je 1 am 10.8.2010 Flugplatz Eutingen FDS (fide J. Kläger), am 19.8.2010 Buchen MOS (P.Rückert) und am 7.9.2010 Willstätt OG (C.Münch), sowie 3 dz am 23.8.2010 über Tübingen (P. Reufsteck).

Löffler: Je 1 vom 8.-9.4.2010 Heilbronn (W.u.H.Helbig), am 25.4.2010 Ermatinger Becken KN (H.Jacoby), am 25.5.2010 Schurrsee DLG (J.Fendt u.a.) und am 20.6.2010 Wagbachniederung KA/HD (U.Mahler u.a.).

Sichler*: 1 am 24.4.10 Neuravensburger Weiher RV (M.Finkenzyeller).

Heiliger Ibis*: 1 (unberingt) zusammen mit 7 Weißstörchen am 23.9.2010 Federsee BC (J.Einstein).

Zwergschwan: 6-7 ad. vom 3.1.-21.2.2010 Donaustauseen E Ulm (G.Herrmann, K.Schilhansl, H.u.T.Epple, K.Anka, G.Nandi, K.-E.Engenhardt, F.Guter, N.Grimbacher, N.Röder, M.Schmid, H.Bihlmaier, W.Einsiedler, E.Babl, A.Dammenmiller u.v.a.). Auf dem Bodensee 9 ad. Überwinterer im Ermatinger Becken KN, ab 21.2. noch 1 weiterer, bis 27.2.2010 (H.Jacoby, S.Werner), am 28.2.2010 dann 11 ad. im Eriskircher Ried FN

(W.Frenz, M.Hemprich, G.Knötzsch, M.Schleicher), dort noch 5 ad. am 1.3.2010 (L.Ramos) und 1 K2 vom 8.-31.3.2010 Radolfzeller Aachmündung KN (S.Werner, M.Roost, H.Reinhardt, G.Segelbacher, C.Stauch).

Singschwan: Abseits des Bodenseegebietes 1-8 ad. vom 11.1.-17.3.2010 Donaustauseen W Ulm (K.Anka, H.Attinger, J.u.K.Güthner, G.Nandi, H.u.T.Epple, K.Moll, W.Poweleit, S.Holzapfel, J.Waskala, W.Einsiedler u.v.a.), an den Donaustauseen östlich Ulm NU/DLG bis zu 69 überwinternd (mehrfach einzelne halsmarkierte Vögel aus dem Spreewald) (K.Anka, H.Bihlmaier, H.Böck, J.Blessing, K.E.Engenhardt, H.u.T.Epple, F.Guter, G.Herrmann, K.Moll, G.Nandi, N.Grimbacher, J.u.K.Güthner, H.Keller, N.Röder, M.Rau, M.Schmid, K.Schilhansl, J.Völlm, U.Wolf u.a.), außerdem 4 am 6.1.2010 Taubergießen OG/EM (W.Finkbeiner), 1 Überwinterer vom 14.12.2009 bis 26.2.2010 auf dem Neckar in Tübingen (R. Kratzer, N. Agster, R.Stoll u.v.a.), bis zu 9 ad. und 1vj. zwischen 28.1.2010 und 20.2.2010 mehrfach bei Wendelsheim Tü (E. Schmidt, N. Agster), 2 dz. am 18.2.2010 Baienfurt RV (K. Wirth), je 1 ad. am 21.2. und vom 23.-26.4.2010 Oberhausen EM (J.Rupp, A.Kollmann), 2 am 23.2.2010 Stau Krafft-Plobsheim/Elsaß (M.Förschler, J.Kläger) und 5 vom 28.2.-17.3.2010 Schlingener Stausee und Bavendorf RV (R.Mayer, B.Schaudt).

Zwerggans: 1 ad. mit Streifengans unter Graugänsen bis 11.1.2010 Öpfingen und Donaustetten UL (W.Poweleit, T.Epple, G.Nandi, H.Hausmann u.v.a., s. auch OS89) und 1 anderes ad. mit Bläß- und Saatgänsen vom 17.-18.2.2010 Öpfingen UL (T.Epple, G.Nandi, W.Poweleit).

Rothalsgans*: 4 am 31.1.2010 Bodnegg RV (H.Merten).

Brandgans: 25 am 18.6.2010 Riedheimer Moos GZ (K.E.Engenhardt, T.Epple) und 23 am 23.6.2010 Öpfinger Stausee UL (T.Epple, G.Nandi).

Nilgans: 1,1 am 17.4.2010 mit frisch geschlüpften Pulli in vorj. Purpurreihernest in der Wagbachniederung KA/HD, M packt vorbeifliegenden Purpurreiher und drückt ihn unter Wasser, Reiher kann sich befreien (J.Rathgeber).

Knäkente: Bereits am 28.2.2010 24 Eriskircher Ried FN (W.Frenz, M.Hemprich, G.Knötzsch, M.Schleicher), 7 Rheindelta (A.Schönenberger), 1 Mainau KN (H.Jacoby) und 2,0 Bucher Stausee AA (E.Thielscher).

Kolbenente: 94 am 21.2.2010 Stau Krafft-Plobsheim/Elsaß (J.Rupp). Auf dem Bodensee bei den WVZ max. 15.179 im Nov. 2009 und 11.561 im Febr. 2010 (OAG Bodensee).

Ringschnabelente*: 1,0 am 5.1.2010 Bodensee bei Arbon/Schweiz (J.u.J.Völlm).

Kleine Bergente*: 1,0 überwinternd 2009/10 und wieder ab Mitte Okt. 2010 Rhein im Dreiländereck D/CH/F (T.Epple u.a.).

Eisente: Außerhalb des Bodenseegebietes 0,1 am 17.1. (T.Epple u.a.) und 31.1.2010 (J.Völlm, J.Blessing) sowie 0,2 vom 6.-23.2.2010 Stau Krafft-Plobsheim/Elsaß (J.Kläger, J.Eppler, T.Epple u.a.) und 0,1 vom 2.-5.4.2010 Neuhofener Altrhein LU (J.Bayer).

Samtente: Außerhalb des Bodenseegebietes bis zu 2 vom 9.1.-22.2. Leipheimer Stausee GZ und bis zu 3 vom 17.1.-13.3.2010 Faiminger Stausee DLG (K.Anka, H.Bihlmaier, N.Grimbacher, K.E.Engenhardt, H.u.T.Epple, G.Nandi, M.Schmid, J.u.K.Güthner, K.Moll, K.Schilhansl, J.Blessing, J.u.J.Völlm, F.Guter u.a.), 0,1 12.-16.1.2010 bei Hirschau Tü (R. Kratzer, N. Anthes), 1 am 17.1.2010 Mannheim Industriehafen (H. Bott), 2 am 15.1. (A.Scheurer) und 1 am 13.3.2010 (M.Wink) Berghausener Altrhein SP, 1 am 23.1., 1,0 vom 6.-12.2. und 1 vom 12.-18.3.2010 Neckarsulm HN (F.u.M.Laier, J.Fischer, C.Binder, S.Behrendahls, W.u.H.Hellwig), 2 am 14.3.2010 Stau Krafft-Plobsheim/Elsaß (J.Rupp), 4 am 2.4. Leopoldshafen KA und 1 am 18.4.2010 Dettenheim KA (M.Braun) und 1 am 27.6.2010 Wagbachniederung KA/HD (T.u.W.Lang, U.Mahler).



Steppenweihe dj. am 14.9.2010 im Gundelfinger Moos DLG (Foto T. Epple).

Wespenbussard: Lebhafter Durchzug: am 9.5.2010 67 Hauchenberg RV und 17 Weitnauer Tal (R.Mayer, J.Honold) sowie 12 Ochsenhausen RV (K.Budweiser), 22 am 12.5.2010 Öpfinger Stausee UL (J.Mayer) und 147 am 31.8.2010 Wangen RV (G.Heine).

Schlangenadler*: 1 am 6.6.2010 Badener Höhe/Seekopf RA (O.Harms).

Seedler*: 1-2 ad. überwintert bis 13.3.2010 Faiminger Stausee DLG (K.Anka, E.Babl H.Bihlmaier, J.Blessing, H.Böck, W.Einsiedler, K.E.Engenhardt, H.u.T.Epple, G.Nandi, K.Schilhansl, M.Schmid, J.u.J.Völlm, A.Dammenmiller u. a.), je 1 ad. am 6.1. (W.Finkbeiner), 23.1. und 14.2.2010 (J.Rupp) Innenrhein Kappel OG, am 17.1.2010 Stau Krafft-Plobsheim/Elsaß (T.Epple u.a.), am 6.2.2010 Mindelsee KN (OAG Bodensee), vom 14.-19.2.2010 Iznang und Moos KN (S.Trösch) und vom 20.-21.2.2010 Ermatinger Becken KN (F.Sigg, H.Jacoby, S.u.T.Haug, R.Morgen u.a.).

Rohrweihe: 1,0 K2 vom 2.-6.1.2010 Wollmatinger Ried KN (S.Trösch, M.Roost, R.Egger, J.Mazenauer).

Steppenweihe*: 1,0 ad. am 6.4.2010 Wolterdingen VS (H.u.G.Ebenhöh), 1 K1 am 14.9.2010 Gundelfinger und Sontheimer Moos DLG/HDH (H.u.T.Epple) und 1,0 ad. am 2.10.2010 Eriskircher Ried FN (M.Enser, J.Lenz).

Bartgeier*: 1 immat. am 28.5.2010 Hausen im Tal SIG (A.Klett).

Schmutzgeier*: 1 ad. am 29.5.2010 über Karlsruhe Richtung Süden (C.&R.Mast fide U.Mahler).

Gänsegeier*: 7-8 am 29.5.2010 Schliffkopf FDS und Oppenau OG (G.Deutschle, T.Fellhauer, A.Klumpp), 1 am 30.5.10 Kenzingen EM (B.- J.Seitz), je 2 am 4.6.2010 Neidlinger Steige ES (R.Kima) und am 29.6.2010 Bad Saulgau SIG (P.Hömig). Weitere Geierbeobachtungen unter http://www.naturschutzbuero-zollernalb.de/geier/dat_01.htm.

Steinadler*: 1 immat. am 3.8.2010 Unterkirnach VS nach S (E.Schmidt, K.Schmidt).

Schreiadler*: 2 abziehend am 10.10.2010 Schrott GP (M.Nowak).

Zwergadler*: Je 1 (helle Morphe) am 22.5.2010 Hüttersberg/Vorarlberg (R.Mayer; Belegfotos) und am 4.9.2010 bei Tübingen mit 6 Schwarzmilanen (C.Pielsticker, F.Straub).

Habichtsadler*: 1 ad. am 10.5.2010 Freudental KN (S.Werner, K.Varga).

Raufußbussard*: Je 1 am 18.2.2010 Gundelfinger Moos DLG (T.Epple), am 20.2.2010 Nimburg EM (H.Ondraczek), vom 20.-23.2.2010 Kirchdorf/Iller BC (W.Einsiedler, K.Weixler, M.Schirutschke) und am 28.2.2010 Erolzheim BC (W.Einsiedler, E.Babl).

Rotfußfalke: 0,1 vj. am 5.4.2010 Gundelfinger Moos DLG (J.u.J.Völlm), 1,0 am 20.4.2010 Langenauer Donaumoos UL (U.Wolf), 1 am 22.4.2010 Häckler Weiher RV (K.Wirth), 0,1 ad. am 24.4. (N.Anthes), 3,1 am 26.4. (J.Einstein) und 1 am 27.4.2010 (C.Scholz, U.Schmid) Federsee BC, je 0,1 am 25.4.2010 Eriskircher Ried FN (W.Frenz) und am 26.4.2010



Juveniler Sandregenpfeifer an der Rotachmündung FN am 26.9.2010 (links, Foto Wolfgang Einsiedler), Austernfischer, vj. Weibchen am 01.8.2010 Plessenteich NU (rechts, Foto G. Barbi).

Sülcherfeld TÜ (J.Voßmerbäumer), 1 vom 27.-28.4.2010 Rheindelta (A.Reich, A.Puchta), 0,1 am 29.5.2010 Sülcherfeld TÜ (H. Baur), je 0,1 am 08.5.10 Leipheimer Moos GZ (K.E.Engenhardt, H.u.T.Epple, J.Fendt, K.Moll, G.Nandi, K.Schilhansl) und am 9.5.2010 Moos KN (A.Brall), 2 am 9.5.2010 Oberzell RV (U.Maier), 0,1 am 14.5.2010 Rheindelta (M.Dähne, C.Wagner), 0,1 vj. am 16.5.2010 Hirschau TÜ (N.Agster), 1,1 am 26.5.2010 Bischoff Baggersee TÜ (R. u. D. Mack), 1,0 ad. am 6.6.2010 zw. Grünkraut und Rotheidlen RV (R.Morgen), 1,0 am 27.6.2010 Baltringen BC (G.Nandi) und 1,0 ad. am 2.10.2010 über Eriskircher Ried FN (W.Frenz).

Baumfalke: 13 am 21.4.2010 Oberegg-Günzstausee GZ (K.Petermann) und 12 am 8.5.2010 Federsee BC (S.Frosdorfer).

Kleines Sumpfhuhn: Je 0,1 am 16.4.2010 Altrhein Wylen LÖ (U.Kägi) (ist bereits von der AKBW anerkannt) und am 18.4.2010 Rheindelta (R.Mayer) sowie 1,0 am 25.4.2010 Klärteiche Offenau HN (E.Geiger).

Kranich: 3 am 13.12.2009 Heudorfer Ried KN (G.Lejeune-Härtel), 15 am 3.1.2010 Möttlingen CW (B.Fischer), 1 am 16.1.2010 Konstanz (D.Heuschen), 5 am 17.1.2010 Willisdorf/Schweiz (R.Steinemann), 1 am 23.1.2010 Neckarsulm HN(F.u.M.Laier), morgendlicher Durchzug im Nebel am 1.3.2010 über der Wagbahniederung KA/HD (H.Klug), 3 am 15.3.2010 über Münchingen LB (J.u.J.Völlm), 9 ziehend am 17.3.2010 Hanhofen SP (E.Sefrin), 2 am 18.3.2010 Segelflugplatz Ochsenhausen BC (J.Dämmgen), 1 vom 18.3.-27.4.2010 Federsee BC (J.Einstein, C.Scholz, U.Schmid), 3 am 26.3.2010 Asselfinger Moos HDH (J.Fendt), 2 am 28.3.2010 Klärteiche Offenau HN (P.Haag, E.Geiger, P.Hummel), 1 am 1.4.2010 Ramminger Moos UL (T.Epple), 5 am 1.4. und 2 am 2.4.2010 Elzweiden bei Niederhausen EM (J.Rupp, W.Finkbeiner, A.Zeugner), 13 rastend am 2.4.2010 Asselfinger Moos HDH (N.Röder), 12 am 2.4.2010 Donaumoos DLG (S.Böhm, I.Bosch, C.Spychala), je 1 am 2.5. Riedhausen GZ und am 27.5.2010 Ramminger Moos UL (T.Epple, K.E.Engenhardt, K.Schilhansl). Im Bodenseegebiet 28 am 6.3. und 25 am 7.3.2010 Rheindelta (A.Schönenberger), 12 vom 8.-14.3.2010 Bohlingen KN (S.Trösch, S.Schuster, S.Werner, M.Roost u.a.), 24-27 am 13.3.2010 über Reichenau KN (H.Stark) und Litzelstetten KN (B.Philipp), je 30 am 15.3.2010 über Moos KN (H.Albert) und am 16.3.2010 Rheindelta (A.Schönenberger), 9 übernachtend vom 13.-15.4.2010 Ermatinger Becken KN (S.Werner, J.Marschner) und 4 am 27.4.2010 Lengwiler Weiher (S.Muff).

Austernfischer: 1 am 17.4. und 2 am 21.4.2010 Rheindelta ((S.Werner, P.Knaus), je 1 am 24.4.2010 Lindau (U.Maier), am 25.4., 1.5. und 8.5.2010 im Rheindelta (U.Peting,

M.Grabher, D.Bruderer), am 3.5.2010 Seerhein bei Konstanz (D.Honold, S.Werner), am 1.8. und 30.8.2010 Plessenteich NU (G.Barbi, W.Gaus, K.Schilhansl) und am 15.8.2010 Wagbachniederung KA/HD (T.u.W.Lang, V.Schmidt, E.Williams u.a.).

Stelzenläufer: 1 schon vom 29.-30.3.2010 Ermatinger Becken KN (H.Jacoby, S.Werner), 2 am 25.4.2010 Moos KN (R.Appenzeller), je 1 am 30.4.2010 Frasnacht/Bodensee (M.Dienst), am 3.5.2010 Eriskircher Ried FN (B.Schautd) und vom 3.-8.5. in Rißtissen UL (K.E.Engenhardt, H.u.T.Epple, G.Nandi, K.Schilhansl, W.Poweleit u.a.), 2 am 4.5.2010 Rheindelta (R.Alder), 1 am 8.5.2010 Hegnebuch/Bodensee KN (S.Werner, H.-G.Bauer, S.Trösch), 2 am 24.5.2010 Rheindelta (M.Grabher) und 1 vom 31.5.-2.6.2010 Donaustetter/Dellmensinger Stausee UL (K.Anka, H.u.T.Epple, J.Eppler, G.Nandi u.a.).

Säbelschnäbler: 1 vom 31.3.-10.4. (A.Schönenberger, U.Peting, S.Trösch, W.Zanola) und 3 vom 15.-17.4.2010 Rheindelta (P.J.Brändli, N.Orgland, P.Knaus, J.Ulmer), 2 vom 16.-18.4. und 1 vom 19.-21.4.2010 Rißtissen UL (W.Poweleit, K.Bommer, T.Epple, G.Nandi, K.-E.Engenhardt u.a.), 3 vom 30.4.-9.5.2010 Radolfzeller Aachmündung KN (S.Schuster, G.Segelbacher, S.Trösch), 2 vom 1.-3.5. und 1 vom 15.-23.5.2010 Eriskircher Ried FN (W.Frenz, M.Hemprich, R.Martin, B.Schautd) sowie 1 am 5.5.2010 Altrhein Wyhlen LÖ (S.Kaiser).

Triel*: 1 am 24.5.2010 Langenargen FN (L.Ramos).

Rotflügelbrachschwalbe*: 1 vom 14.-17.05.2010 Rheindelta (S.Zinko, A.Grinschgl, G.Malle, R.Wegmayr, S.Url, W.Einsiedler).

Seeregenpfeifer*: 1 am 9.4.2010 Rheindelta (G.Segelbacher), 1,0 vom 15.-16.4.2010 Eriskircher Ried FN (M.Schleicher, G.Knötzsch, W.Frenz, M.Hemprich, S.Werner, T.Epple, K.-E.Engenhardt u.a.), 0,1 am 1.5.2010 Ermatinger Becken KN (S.Werner) und 1 am 12.8.2010 Walldürn MOS (P.Rückert).

Goldregenpfeifer: 1 am 27.2.2010 Zellerberg RV (R.Mayer), 1 am 27.2. Erolzheim BC sowie 1 am 28.2. und 27 am 3.3.2010 Egelsee RV (W.Einsiedler), 1 am 1.3.2010 über Karlsruhe (R.Martin), 2 am 5.3.2010 Öpfingen UL (T.Epple), 1 am 6.3.2010 Kirchbierlingen UL (G.Nandi), 2 am 7.3.2010 Elzwiesen bei Niederhausen und Kenzingen EM (J.Rupp), je 1 am 10.3.2010 Schenkenwald RV (K.Wirth), 11 am 16.3.2010 Gullen RV (M.Hemprich), 1 am 17.3.2010 Rißtissen UL (T.Epple, S.Holzapfel), 7 am 26.3.2010 Glashofen MOS (A.Krätzel) und 1 am 19.5.2010 Hart RV (W.Einsiedler). Zahlreiche Beobachtungen von Trupps bis 53 im März 2010 im Bodenseegebiet.

Kiebitzregenpfeifer: Je 1 am 18.1.2010 Rheindelta (W.Leuthold), am 27.2.2010 Moos KN (C.Stauch), am 10.5. und 3.10.2010 Wagbachniederung KA/HD (G.Freundlieb, U.Mahler, W.Dreyer, H.Huppuch, H.Ruck, K.-F.Raqué, D.Hoffmann, C.Stohl, A.Ullrich) sowie am 6.8.2010 Plessenteich NU (K.Schilhansl, K.Anka, W.Gaus), 4 am 31.8.2010 Quecksee Tü (F. Straub).

Mornellregenpfeifer*: 2 juv. vom 1.-2.9. (G.Heckert, C.Stange, H.Ondraczek) und 3 SK am 6.9.2010 (J. Fleig) Feldberg FR, 3 (1ad, 2 juv.) am 27.8., 1 ad. ÜK am 5.9. und Rufe eines (?) Durchzüglers am 13.9.2010 Flugplatz Ergenzingen/Eutingen Tü/FDS (N.Agster, S.Hecht).

Steppenkiebitz*: 1 vom 7.-8.4.2010 Reicheneck RT (R.Armbruster, S.Vohr).

Knutt: Je 1 vom 18.-23.8.2010 in der Wagbachniederung KA/HD (G.Freundlieb, U.Mahler, C.Stohl, J.Bayer, V.Schmidt, H.Bott, H.Huppuch, L.Lang, T.u.W.Lang, A.Ullrich, R.Martin) sowie 3 am 18.8.2010 Illerstausee Kardorf MN (W.Einsiedler).

Sanderling: Abseits vom Bodensee 14 am 2.5.2010 Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel), je 1 am 8.5. und 18.5.2010 Plessenteich NU (K.E.Engenhardt, H.u.T.Epple, H.Keller, G.Nandi, K.Schilhansl, W.Gaus) sowie vom 13.-16.5.2010 in der Wagbachniederung



Graubrust-Strandläufer am Ellerazhofer Weiher kV am 9.10.2010 (links), und Alpenstrandläufer dj. am 26.9.2010 an der Rotachmündung FN (beide Fotos Wolfgang Einsiedler).

KA/HD (U.Mahler, R.Martin, C.Stohl u.a.), bis zu 3 vom 15.-17.5.2010 Hirschau TÜ (N.Anthes, H.-M.u.I.Koch, N.Agster, S.Hecht) und 1 am 14.9.2010 Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel).

Temminckstrandläufer: 2 noch am 24.12.2009 Ermatinger Becken KN (S.Werner).

Graubruststrandläufer*: 1 vom 22.-27.9.2010 Wagbachniederung KA/HD (G.Freundlieb, U.Mahler, J.Blessing, T.u.W.Lang, G.Schön, A.Ullrich, A.Stöhr, C.Stohl, M.Mercker, V.Marechal, M.Feuersenger, H.Klaus, W.Meinken, C.Dietzen, D.Lück, C.Steinkamp, D.Koch, A.Deissner, W.Agster) und 1 am 9.10.2010 am Ellerazhofer Weiher RV (W. Einsiedler u.a.).

Sumpfläufer*: 1 am 16.5. und 2 am 17.5.2010 Rheindelta (H.Salzgeber, A.Schönenberger, M.Lang, W.Einsiedler).

Grasläufer*: 1 vom 15.-18.4.2010 Eriskircher Ried FN (M.Schleicher, G.Knötzsch, W.Frenz, M.Hemprich, S.Werner, T.Epple, K.-E.Engenhardt, M.Schöbinger, E.u.M.Graf, R. Jahn u.a.) – bei Anerkennung 2. Frühjahrsnachweis am Bodensee.

Kampfläufer: 4 bereits am 28.2.2010 Radolfzeller Aachmündung KN (C.Stauch).

Großer Brachvogel: 4 vom 2.-8.1.2010 zw. Scheppach und Wieslendorf KÜN (R.u.R.Möhle, H.Frey, G.Unger, I.Ulrich, J.Fischer, S.Behrendahls, C.Binder, M.Wieland).

Regenbrachvogel: Abseits vom Bodensee 2 vom 31.3.-1.4.2010 Ramminger Moos UL (T.Epple, K.Schilhansl), je 1 am 8.4.2010 Federsee BC (J.Einstein), am 10.4.2010 Reicheneck RT (G.u.R.Armbruster, S.Vohr), vom 11.-13.4.2010 Elzwiesen bei Oberhausen EM (J.Rupp), am 16.4., 23.4. und 13.5.2010 in der Wagbachniederung KA/HD (T.u.W.Lang, U.Mahler), 10 am 16.4., 1 am 18.4. und 2 am 19.4.2010 Plessenteich NU (D.Schramm, W.Gaus, W.Poweleit u. a.), je 1 vom 24.-25.4.2010 Gundelfinger Moos DLG (K.E.Engenhardt, T.Epple, J.Fendt) und am 4.6.2010 Öpfinger Stausee UL (J.Waskala).

Pfuhlschnepfe: Je 1 am 8.5.2010 Plessenteich NU (K.E.Engenhardt, H.u.T.Epple, G.Nandi, K.Schilhansl), vom 20.9.-3.10.2010 Wagbachniederung KA/HD (G.Freundlieb, U.Mahler, J.Blessing, T.u.W.Lang, C.Dietzen, A.Stöhr, C.Stohl, A.Ullrich, G.Schön, M.Mercker, V.Marechal, M.Feuersenger, H.Klaus, D.Lück, C.Steinkamp, D.Koch, A.Deissner, W.Agster) und am 23.9.2010 Rheindelta (W.Einsiedler).

Grünschenkel: 33 am 23.8.2010 Illerstausee Kardorf MN (K.Petermann).

Teichwasserläufer*: Je 1 am 7.4.2010 Rheindelta (D.Bruderer, A.Schönenberger), am 15.4.2010 Ermatinger Becken KN (S.Werner), vom 9.-10.5. und vom 23.-25.7.2010

Wagbachniederung KA/HD (J.Bayer, U.Mahler, C.Stohl, G.Freundlieb, C.Dietzen, V.Schmidt, D.Ammermann, T.u.W.Lang, H.Huppuch, A.Ullrich, A.Scheurer, M.Braun, N.Uhlhaas, W.Podszun, B.Zoldahn), am 12.5.2010 Rheindelta (C.Wagner) und am 25.7.2010 Mechtersheimer Tongruben SP (E.Sefrin).

Terekwasserläufer*: 1 am 12.-18.5.2010 Rheindelta (C.Wagner, M.Dähne, W.Einsiedler u.a.).

Falkenraubmöwe*: 1 am 25.5.2010 Eriskircher Ried FN (OAG Bodensee).

Dreizehnmöwe*: 1 K2 am 22.2.2010 Romanshorn/Schweiz (P.Lustenberger).

Raubseeschwalbe*: In der Wagbachniederung KA/HD 3 am 10.4. (S.Dill, C.Köhler, H.Kranz, J.Weinhart), je 1 am 17.4. (H.Püschel), 25.4. und vom 26.-27.6.2010 (T.u.W.Lang, U.Mahler, V.Schmidt, C.Stohl), 2 am 10.4.2010 Eriskircher Ried FN (W.Frenz), je 1 ad. vom 29.4.-7.5.2010 Rheindelta (G.Segelbacher, S.Trösch, C.Thielen), am 15.8.2010 Kiessee Rißtissen UL (K.Bommer), am 20.8.2010 Illerstausee Kardorf MN (W.Einsiedler) und am 22.8.2010 Plessenteich NU (W.Gaus, L.Jehle) sowie 4 am 3.9.2010 Federsee BC (S.Frosdorfer).

Brandseeschwalbe*: 1 am 17.4.2010 Rheindelta (P.Knaus, N.Orgland), am 16.7.2010 2 Plessenteich NU (W.Gaus), 2 ad Bischoffsee TÜ (R. Kratzer) und 3 am Max-Eyth-See S (K.Vowinkel, K.Lachenmaier).

Küstenseeschwalbe*: 4 am 1.5.2010 Ermatinger Becken KN (S.Werner, K.Varga), je 1 am 4.5. Faiminger Stausee DLG und am 6.5.2010 Erbacher Kiessee UL (T.Epple) sowie am 4.5. und 15.5.2010 Rheindelta (R.Alder, OAG Bodensee), 2 am 21.5.2010 bei Altrip LU (J.Bayer), je 1 am 8.8.2010 Faiminger Stausee DLG (K.-E.Engenhardt, K.Moll) und am 15.8.2010 Illerstausee Kardorf MN (W.Einsiedler).

Zwergseeschwalbe*: 1 ad. am 29.4.2010 Wagbachniederung KA/HD (F.Damminger).

Weißbartseeschwalbe: Je 1 am 8.4. (K.Budweiser) und 18.6.2010 (J.Einstein) Federsee BC, 1 am 19.4. (T.u.W.Lang), 3 am 28.5. (F.Scholler) und 1 vom 18.-20.6.2010 (A.Scheurer) Wagbachniederung KA/HD, 2 vom 1.-2.5.2010 Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel, M.Sindt), 1 am 3.5. und 3 am 4.5.2010 Öpfinger Stausee UL (K.Anka, G.Nandi), 4 am 4.5.2010 Laupheimer Kiessee BC (G.Walcher), 3 am 14.5. und 1 am 13.6.2010 Illerstausee Kellmünz BC (W.Einsiedler), 3 am 22.5.2010 Eriskircher Ried FN (M.Hemprich), 11 am 27.5., 9 am 28.5. und 1 vom 2.-4.6.2010 Fetzerseen DLG (K.Anka, H.u.T.Epple, K.E.Engenhardt, J.Eppler, J.Fendt, K.Moll, W.Podszun, M.Schmid, K.Schilhansl u.a.). Am Bodensee 1 bereits am 6.4.2010 Rheindelta (J.Hochuli, N.Orgland), Maxima 7 am 19.4.2010 Ermatinger Becken KN (D.Honold, S.Trösch) und am 20.4.2010 Radolfzeller Aachmündung KN (S.Werner), 10 am 8.5.2010 Rheindelta (S.Trösch, H.-G.Bauer, S.Werner), 14 am 15.5.2010 Immenstaad FN (B.Schürenberg), 5 am 16.5. und 3 am 22.5.2010 Eriskircher Ried FN (L.Ramos, M.Hemprich).

Weißflügelseeschwalbe: 4 am 29.4.2010 Mettnau KN (S.Schuster), 6 am 1.5.2010 Radolfzeller Aachmündung KN (A.Brall, H.Reinhardt, A.Matuszak, G.Segelbacher, S.Trösch), jeweils bis zu 3 vom 1.-20.5.2010 Rheindelta (J.Ulmer, M.Roost) und vom 8.-9.5.2010 Eriskircher Ried FN (W.Frenz, M.Hemprich, G.Knötzsch), 2 am 9.5.2010 Eriskircher Ried FN (M.Hemprich), 5 am 11.5.2010 Hegnebucht/Bodensee KN (C.Wagner, M.Dähne), 1 am 17.5.2010 Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel), 2 am 8.8.2010 Faiminger Stausee DLG (K.E.Engenhardt, K.Moll), je 1 am 17.8.2010 Bischoffsee TÜ (R. Kratzer), am 20.8.2010 Illerstausee Kardorf MN sowie am 21.8. und 10.9.2010 Federsee BC (W.Einsiedler, J.Einstein).

Kuckuck: 1,0 singend bereits am 27.3.2010 in der Wagbachniederung KA/HD (U.Mahler).

Zwergohreule*: Je 1 vom 6.-10.6.2010 Hirschau TÜ (N.Agster, N.Anthes, R.Armbruster, H.Feihl, A.Hachenberg, S.Hecht, R.Kratzer, S.Vohr, J.Voßmerbäumer) und vom 21.5.-6.6.2010 Leimen HD (J.Roeder, H.u.E.Holland, M.Braun, H.Kranz, A.-M.Ackermann, C.Stohl, C.Randler, C.Heuck u.a.).

Sumpfohreule: Je 1 am 14.1. und 12.3.2010 Neckartal zwischen Rottenburg und Tübingen (R.Kratzer, N. Anthes), am 14.3.2010 Rheindelta (J.Ulmer), am 19.4.2010 Herbertshofen UL (K.Bommer), am 29.4.2010 Mindelsee KN (H.-W.Ley) und am 17.10.2010 Sandweier BAD (D.Müller).

Ziegenmelker: Je 1 am 7.5.2010 Wollmatinger Ried KN (D.Honold) und am 8.5.2010 Pfrunger Ried RV (M.Sindt, T.Haug).

Mauersegler: 1 bereits am 28.3.2010 Mettnau KN (S. Schuster, T.Hilsberg).

Alpensegler: 1 am 14.4.2010 Tübingen (A.Hachenberg), 2 am 5.6.2010 Lindau (M.Schweighöfer), 2-3 vom 11.6.-14.7.2010 Sigmaringen (K.F.Gauggel), 2 am 22.7.2010 Ravensburg (L.Ramos) und 1 am 29.8.2010 Illerstausee Kardorf MN (W.Einsiedler).

Bienenfresser: 3 am 28.4.2010 Kreuzlingen/Schweiz (K.Varga), 5 am 1.5.2010 Bühl TÜ (C.Brinckmeier), mind. 15 am 21.5.2010 Langenargen FN (L.Ramos), 8 am 22.5.2010 über Ostfildern ES (H.Haag), mind. 2 am 23.5.2010 Eriskircher Ried DN (M.Hemprich), 3 am 23.5.2010 Unterjesingen Tü (F. Straub), 1 am 29.5.2010 Neuhausen KN (S.Werner), 18 am 12.9.2010 über Kornwestheim LB (E.Wendt), rufende Durchzügler am 19.9.2010 Filsenberg Tü (N.Agster) und mind. 5 dz. am 23.9.2010 Wagbachtiederung KA/HD (U.Mahler).

Buntspecht: 3 trommeln am 22.2.2010 auf Alu-Leitern in Streuobstwiesen bei Dettingen RT (M.Dallmann).

Dreizehenspecht*: 0,1 am 18.4.2010 Rheindelta (J.u.J.Völlm, J.Blessing, R.Frey).

Ohrenlerche*: 1 dz. am 10.1.2010 Mannheim Industriehafen (M.Feuersenger).

Kurzzehenerle*: Je 1 am 10.5. und 29.5.2010 Rheindelta (OAG Bodensee), vom 27.-28.5.2010 Gundelfinger Moos DLG (T.Epple, K.-E.Engenhardt, W.Podszun, K.Schilhansl, M.Schmid u.a.; Belegfotos), am 30.5.2010 Obermusbach FDS (J.Eppler) und am 3.6.2010 Rheindelta (N.Orgland, J.Hochuli).

Heidelerche: 2 am 10.1.2010 Pfüher Ried NU (M.Rau) und 4 am 16.1.2010 Radolfzeller Aachried KN (A.Brall).

Felsenschwalbe*: 1 am 1.3.2010 Tegernau LÖ (D.Kratzer).

Rötelschwalbe*: Mind. 1 am 5.5.2010 Basel (M.Brunner), je 1 am 9.5.2010 Eriskircher Ried FN (M.Hemprich), am 13.5.2010 Ludwigshafen (J.Bayer) und Tübingen (A.Hachenberg, R.



Dreizehenspecht am 18.4.10, im Rheindelta (Vorarlberg) (links, Foto R. Frey) und Rötelschwalbe am 16.5.2010 Bischoffsee Tü (rechts, Foto J. Kläger).



Alpenbraunelle am 26.4.2010 am Feldberg FR (links, Foto D. Kratzer) und Ringdrossel (vermutlich Unterart *alpestris*) am 26.03.2010 in Bönningheim LB (rechts, Foto Ann-Marie Ackermann).

Armbruster) und vom 15.-16.5.2010 Hirschau TÜ (N. Anthes, H.-M.&I.Koch, R.Armbruster, J.Kläger, R.Kratzer, S.Vohr, N.Agster, S.Hecht, H. Baur, J. Eppler).

Spornpieper*: 1 dz. SW am 3.10.2010 Aichtal-Grötzingen ES (J.Mayer).

Rotkehlpieper: Außerhalb des Bodenseegebietes 3 am 8.4.2010 Schmiechener See UL (R.Armbruster, S.Vohr), bis zu 3 zwischen 26.4. und 30.4.2010 bei Rottenburg TÜ (N. Agster, H. Feihl, S. Hecht, R. Kratzer, J. Voßmerbäumer, A. Hachenberg, J. Beurle), 2 am 28.4.2010 Gundelfinger Moos DLG (H.Bihlmaier) und 1,0 am 9.5.2010 Federsee BC (D.Haas, W. Gatter, R.Schneider, J.Einstein).

Englische Schafstelze*: 1 am 25.4.2010 Leimen HD (J.Roeder).

Maskenschafstelze*: 1 am 1.5.2010 Walldürn MOS (P.Rückert) und 1,0 am 16.5.2010 Keesen Ribtissen UL (T.Epple).

Trauerbachstelze*: 1 vom 9.-13.5.2010 Wagbachniederung KA/HD (J.Bayer, U.Mahler, C.Stohl, G.Freundlieb, C.Dietzen, V.Schmidt).

Seidenschwanz: Je 7 am 26.1.2010 Feuerbach S (T.Lang) und am 12.2.2010 Lauchheim AA (A.Lindorfer).

Alpenbraunelle*: 1 am 26.4.2010 Feldberg FR (D.Kratzer).

Hausrotschwanz: Je 1,0 am 1.1.2010 Plattenhardt ES (E.Mayer), am 5.1.2010 Weiler HD (M.Hummel), am 8.1.2010 Sigmaringen (K.F.&H.Gauggel), am 11.1.2010 Dielheim HD (G.Krewing) und am 16.1.2010 Ilvesheim HD (H.Holland) sowie 1 am 30.1.2010 Mannheim Industriehafen (M.Wink).

Ringdrossel: Je 1 schon am 3.3.2010 Löwenstein HN (M.Wieland), am 26.3.2010 bei Bönningheim LB (A-M. Ackermann), am 5.4.2010 Brühl HD (A.Stöhr, C.Stohl) und am 14.4.2010 Walldürn MOS (P.Rückert), 2 am 18.4.2010 St.Annahof und Hardt RV (K. Budweiser), je 1 am 25.4.2010 Rottum RV (K.Budweiser) und am 4.5.2010 Fürstenwald RV (J.Dämmgen).

Schlagschwirl: Je 1,0 sing. am 8.5.2010 Blochingen SIG (M.Sindt, T.Haug), am 11.5.2010 Wollmatingen KN (G.Jung), am 13.5.2010 Salem FN (D.Koch) und vom 14.-27.5.2010 Schurrsee DLG (N.Grimbacher, T.Epple, J.Fendt, I.Weiß u.a.), 2,0 sing. Vom 15.-22.5.2010 Moos KN (A.Brall), je 1,0 sing. am 8.6.2010 Unterfahlheim NU (T.Epple), am 17.6.2010 Fenken RV (M.Hemprich) und am 10.7.2010 Federsee BC (S.Frosdorfer).

Feldschwirl: 1,0 sing. bereits am 26.3.2010 Wagbachniederung KA/HD (U.Mahler).

Seggenrohrsänger*: 1 gefangen am 23.4.2010 Beringungsstation Mettnau KN (K.-H. Siebenrock u.a.).

Orpheusspötter: Je 1,0 singend vom 13.-16.5.2010 Zunsweier OG (B.Disch) und am 18.5.2010 Federsee BC (J.Einstein).

Mönchsgrasmücke: 1,1 am 1.1.2010 Dossenheim HD (M.Wink).

Gartengrasmücke: 1 bereits am 9.4.2010 Wagbachniederung KA/HD (H.Bott).

Weißbartgrasmücke: Je 1,0 am 21.4.2010 Rheindelta (P.Knaus) und Kesswil/Schweiz (S.Werner).

Iberienzilpzalp*: Je 1,0 sing. am 22.4.2010 gegenüber Wallbach WT (N.Martinez, D.Marques) und am 29.5.2010 Hohentwiel KN (S.Werner).

Bartmeise: Maximalzahlen am Federsee BC: 60 am 20.9., 50 am 22.9. und 90 am 24.9.2010 (S.Frosdorfer, K.Budweiser), mind. 6 am 22.10.2010 Schmiechener See UL (J.Kuhn).

Beutelmehse: Überwinterung an der Radolfzeller Aachmündung KN: je 1 am 22.12. (S.Schuster) und 17.1. (A.Brall) sowie 2 am 4.2.2010 (T.Hilsberg).

Neuntöter: 1 bereits am 10.4.2010 Widnau/Bodensee (A.Matthew).

Rotkopfwürger*: 0,1 am 26.5.2010 Ramminger Moos UL (K.Schilhansl) und 1 am 22.6.2010 Oberstenfeld LB (D.Adam).

Mauerläufer: 1 überwintert Blaubeuren UL (T.Epple, J.Mayer, R.Steiner, F. Straub, J. Fleig, A.Buck, R.Sammer, H.Müller u.v.a.; s. auch OS89) und 1 zusätzlich am 19.1.2110 Steinbruch bei Arnegg UL (R.Sammer).

Eichelhäher: Kräftiger Durchzug ab Anf. September 2010, z.B. in der Wagbachniederung KA/HD 12 am 4.9., 24 am 5.9., >250 am 19.9., >300 am 19.9.2010 (U.Mahler) und bei Dossenheim HD 600 in lockeren Trupps am 12.9.2010 (M.Wink). Bitte alle Zugdaten mitteilen!

Kolkkrabe: 24 am 16.9.2010 St.Peter FR (B.Disch).



Bartmeise am Federsee BC, 3.10.2010 (Foto Wolfgang Einsiedler).



Spornammer im Rheindelta (Vorarlberg), 23.9.2010 (Foto Wolfgang Einsiedler).

Bergfink: 3.000 nach S ziehend am 31.1.2010 Dossenheim HD (M.Wink), 100.000 am 6.2.2010 Metzingen RT (D.Schurr fide M.Dallmann), 1 bereits am 9.9.2010 Heidelberg (U.Hammer). Auch im Bodenseegebiet Ansammlungen von mehreren 1.000, so 5.00 am 2.12. Eriskircher Ried FN (G.Knötzsch), 15.000 am 6.12.2009 Büsslingen (S.Trösch), 10.000 am 10.1. Tayngen (F.Zimmerli), am 11.1. 50.000 Schaffhausen (M.Roost), 8.000 Bodman FN (H.Werner) und 5.000 Bottighofen (S.Lüscher), am 12.1. 3.000 Güttingen und 20.000 Berlingen (S.Trösch) sowie 5.000 Wollmatinger Ried (D.Honold), 100.000e am 13.1. Konstanz (A.Brall), 4.500 am 31.1. Radolfzell KN (A.Hachenberg, G.Segelbacher, M.Kramer) und 5.000 am 12.3.2010 Möggingen KN (K.-H.Siebenrock). Im Südschwarzwald bis zu 4 Mio.

Berghänfling: 20 unter Hänflingen am 23.10.2010 Friedrichshafen (M.Hemprich).

Karmingimpel*: 1,0 sing. Am 6.6.2010 Balgach/Schweiz (P.Knaus).

Schneeammer: 1 am 8.11. (T.Stadtländer) und 2 am 5.12.2009 (D.Bruderer) Rheindelta.

Spornammer: 1 am 23.9.2010 im Rheindelta / Vorarlberg (W. Einsiedler u.a.)

Kappenammer*: 1,0 sing. Vom 2.-3.6.2010 Rheindelta (S.Trösch, OAG Bodensee).

Schlafplatzzählungen

zusammengestellt von **Jochen Hölzinger** und **Ulrich Mahler**

Kormoran: 22 am 17.1.2010 Künzelsau (G.Unger), 75 am 22.1. und 36 am 5.2. Weisweil EM, 234 am 6.2. Innenrhein Kappel OG und 51 am 7.2.2010 Nimburg EM (R.Birkenberger, J.Ruf, J.Rupp, F.Saumer), 58+7 am 30.1.2010 Sindringen KÜN (K.-H.Graef), 41-44 vom 24.-29.9. Aalkistensee PF und 161 am 7.10.2009 Pleidelsheimer Baggersee LB (J.Blessing).

Silberreiher: 27 am 24.1.2010 Niederhausen EM (J.Rupp), 16 am 6.2.2010 Innenrhein Kappel OG (R.Birkenberger, J.Ruf, J.Rupp, F.Saumer), 37 am 7.2.2010 Nimburg EM (J.Rupp) und 1-11 vom 5.-28.3.2010 Aalkistensee PF (J.Blessing).

Gänsesäger: 21 am 7.2.2010 Nimburg EM (J.Rupp) und 2-18 vom 5.-31.3.2010 Aalkistensee PF (J.Blessing).

Bergpieper: >70 am 23.10.2010 Schmiechener See UL (J.Kuhn).

Rabenkrähe: 65 am 17.4.2010 Stetten HN; Junggesellentrupp auf Acker, dann Anflug zum Schlafplatz am Waldrand (R.Gramlich).

Nahrung und Ernährungsverhalten verschiedener Vogelarten

zusammengestellt von **Jochen Hölzinger** und **Ulrich Mahler**

Sperber: Am 1. Februar 2008 um 10.00 Uhr machte mich meine Tochter Daphne auf einen männlichen Sperber aufmerksam. Dieser saß im Vorgarten auf den Pflastersteinen auf dem Boden. Der Vorgarten ist ca. 40 qm groß und befindet sich im Innenhof eines alten landwirtschaftlichen Gehöftes. Innerhalb des Vorgartens ist eine gepflasterte Terrasse, auf der seit November 2007 eine Futterstelle für Vögel unterhalten wird. Eine Woche zuvor konnte der männliche Sperber erstmals auf einer jungen Eberesche kurz beobachtet werden.

Der Sperber saß konzentriert, irgendwie artuntypisch, auf dem Boden und hat uns hinter dem Küchenfenster nicht bemerkt. Nach etwa einer halben Minute lief der Sperber zu Fuß in eine Staudenrabatte. Nach weiterem kurzem Verharren rannte er plötzlich auf einen ca. 1 m hohen, kegelförmig geschnittenen Buchsbaum zu. Aus den untersten Ästen des Buchsbaum griff oder pflückte er dann mit dem Fuß eine Blaumeise. Dann erhob er sich mit der Meise und flog ab. (R.Gramlich)

Habicht: In der Wagbachtiederung KA/HD am 7.5.2010 versucht 1 Habicht schwimmend eine Lachmöwe zu erbeuten. (A.Scheurer)

Mäusebussard: 1 Bussard versucht am 17.2.2010 bei Kappishäusern ES, einen männlichen Sperber zu schlagen. (M.Dallmann)

Merlin: 0,1 jagt Bergfinken am 10.2.2010 bei Eichelberg HN. (M.Wieland)

Wanderfalke: Bei Dossenheim HD machen am 12.9.2010 2 Falken Jagd auf die zahlreich ziehenden Eichelhäher, die sofort in den Sturzflug gehen, sobald die Falken auftauchen. (M.Wink)

Teichhuhn: 1 frisst am 9.3.2010 Samen der Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) von dünner Eisschicht auf einem Teich im Stadtgarten von Oberkirch OG. (C.Münch)

Ringeltaube: 1 Ringeltaube frisst in Neckargröningen LB am 11.8.2010 noch nicht ganz reife Holunderbeeren; sie sitzt im Holunderbusch und pflückt die Beeren mit dem Schnabel ab; die Nahrungsaufnahme dauert 12 Minuten (J.Hölzinger).

Bergpieper: 50 suchen am 27.10.2010 Nahrung auf einem frisch geeegten Acker beim Schmiechener See UL. (J.Kuhn)

Misteldrossel: 10-20 fressen am 10.8.2010 Weintrauben in Waldrandnähe bei Ihringen im Kaiserstuhl FR. (B.Disch)

Eichelhäher: Am 16.5.2010 erbeutet 1 Häher einen Singvogel im Wald bei Zunsweier OG, vermutlich einen flüggen jungen Kleiber. (B.Disch)

Kolkkrabe: 2-4 Raben erbeuten am 5.6.2010 mit Flattersprüngen schwärmende Roßameisen (*Camponotus herculeanus*) auf einem besonnten Weg bei Sasbachwalden OG. (C.Münch)

Berichtigungen

OS89:

Kranich: Vom 28.2.-1.3.2009 waren nicht 24, sondern nur 1 bei Rust OG (W.Finkbeiner, J.Rupp).



Bitte Mitgliedsantrag hier heraustrennen



Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg e. V. (OGBW) Mitgliedsantrag

Mitgliedschaft: Mit meiner ersten Unterschrift beantrage ich meinen Beitritt zur OGBW;
mit meiner zweiten Unterschrift ermächtige ich die OGBW widerruflich, den Mitgliedsbeitrag abzubuchen!

Art der Mitgliedschaft* (bitte ankreuzen!)	Einzelmitglied* <input type="checkbox"/> 35 €	Familiemitglied* <input type="checkbox"/> 45 €	„Ermäßigtes“ Mitglied* <input type="checkbox"/> 15 €	Förderndes Mitglied* mind. <input type="checkbox"/> 50 €	Korporatives Mitglied* mind. <input type="checkbox"/> 100 €	Spende Betrag: €
Name(n)*, Adresse, Telefon und E-Mail-Adresse	Name(n)*: Adresse: Telefon und E-Mail-Adresse:					
Datum, Ort und 1. Unterschrift	1. Unterschrift (Beitritt zur OGBW)					
Bankverbindung (mit BLZ)	Bank: Bankleitzahl: Konto-Nr.:					
Datum, Ort und 2. Unterschrift	2. Unterschrift (Abbuchungsermächtigung)					

(* Erläuterungen siehe Seite 2)

Am 19. März 2005 wurde die „Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg (OGBW)“ in Bad Wurzach aus der Taufe gehoben. Sie löst die seit 35 Jahren bestehende und nicht vereinsmäßig organisierte „Arbeitsgemeinschaft Avifauna Baden-Württemberg“ ab und übernimmt u.a. deren Aufgaben und Tätigkeiten. Sie ist als gemeinnützig anerkannt.

Die OGBW will auf der Grundlage und in Fortsetzung der bisherigen ornithologischen, naturschützerischen und naturpolitischen Arbeit in Baden-Württemberg mit eigenen Untersuchungen nach wissenschaftlichen Methoden zur Erforschung der Vogelwelt Baden-Württembergs und zu einem umfassenden Schutz ihrer Lebensräume beitragen, insbesondere durch

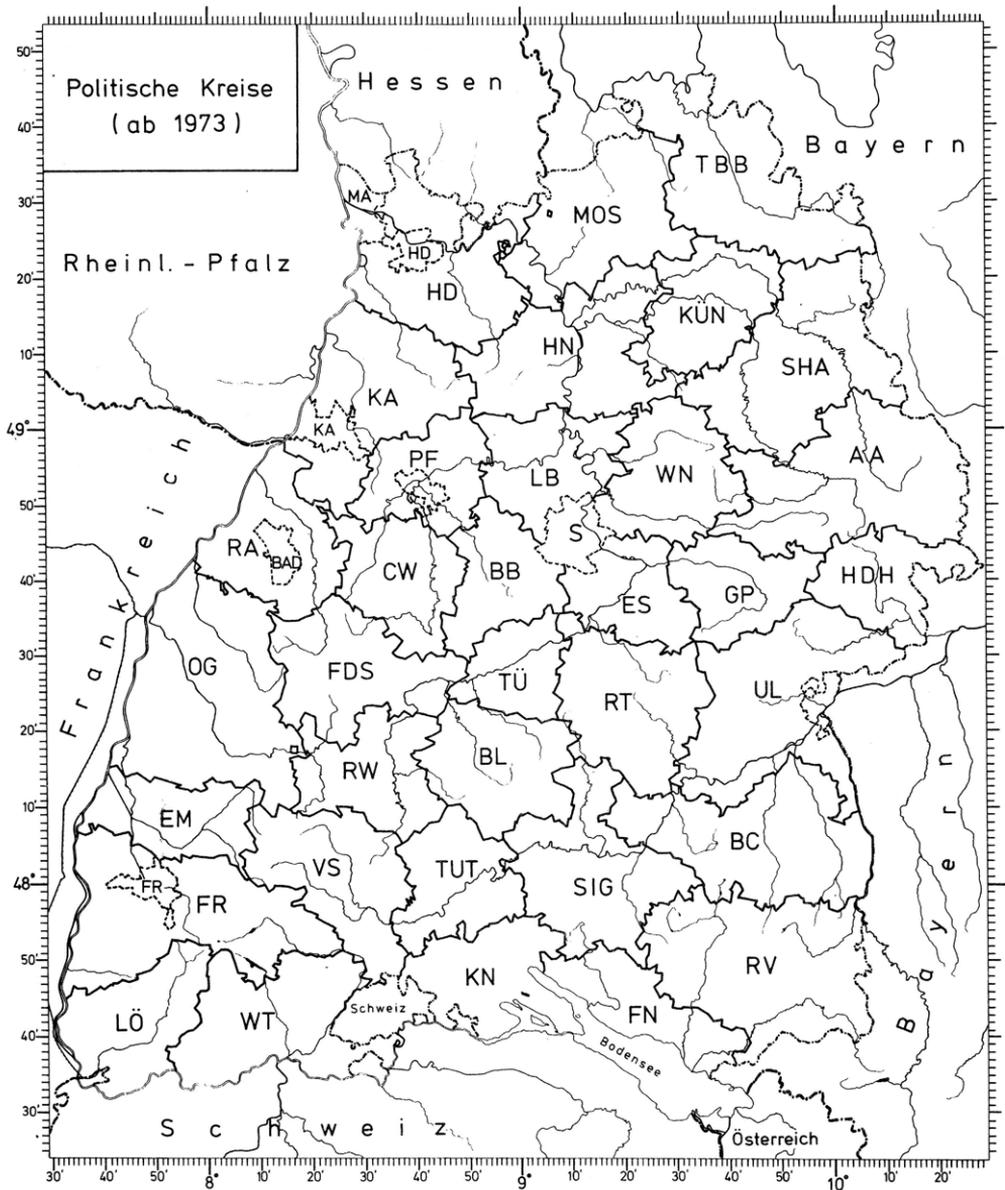
- die Förderung der landeskundlichen Forschung in Baden-Württemberg auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Vogelkunde,
- die Erhebung und Auswertung avifaunistischer Daten, die Durchführung von Erfassungsvorhaben und die Publikation der Ergebnisse,
- die Förderung des Vogelschutzes auf wissenschaftlicher Grundlage,
- die fachspezifische Unterstützung des Naturschutzes und der praktischen Naturschutzarbeit,
- die Förderung der Zusammenarbeit aller baden-württembergischen Ornithologen,
- die Förderung der Jugendarbeit,
- die Durchführung von Tagungen sowie
- die Herausgabe einer wissenschaftlichen Zeitschrift.

Erläuterungen zum Mitgliedsantrag der OGBW:

- Bitte beachten Sie: Mit Ihrer ersten Unterschrift beantragen Sie Ihren Beitritt zur OGBW; mit Ihrer zweiten Unterschrift ermächtigen Sie die OGBW, den Mitgliedsbeitrag abzubuchen. Diese Ermächtigung können Sie jederzeit widerrufen.
- Mitgliedsbeiträge: Angegeben ist jeweils der Mindest-Jahresbeitrag. In den Mitgliedsbeiträgen ist der Zeitschriftenbezug („Ornithologische Jahresshifte für Baden-Württemberg“ und Ornithologische Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg“) enthalten. Die Höhe der Beiträge wurde von der Mitgliederversammlung am 24.3.2007 beschlossen.
- Familienmitgliedschaft: Die ganze Familie kann zu einem einheitlichen Beitrag von 45 € Mitglied werden. Dazu tragen Sie bitte die Namen der Familienmitglieder im Namenfeld ein.
- Ermäßigte Mitgliedschaft: Schüler, Studenten, Wehr- und Zivildienstleistende können zu einem ermäßigten Beitrag von 15 € Mitglied werden. Der Nachweis erfolgt über eine Kopie der Studienbescheinigung, des Studentenausweises, des Wehrpasses, des Zivildienstausweises o.ä., die mitgesendet werden muss.
- Fördermitgliedschaft: Fördernde Mitglieder unterstützen die OGBW in besonderer Weise, indem sie freiwillig einen höheren Beitrag (mind. 50 €) zahlen.
- Korporative Mitgliedschaft: Vereine und Institutionen können als korporative Mitglieder für einen Beitrag von 100 € der OGBW beitreten.
- Einsendung des ausgefüllten Mitgliedsantrages bitte an den Schriftführer:
Ulrich Mahler, Ercheigarten 11, 68809 Neuluisheim, Tel. 06205-33845, e-mail: ulrich.mahler@ogbw.de

----- Bitte Mitgliedsantrag hier herausschneiden -----





Übersichtskarte von Baden-Württemberg mit den Land- und Stadtkreisen.

Aus: Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 4: Folienkarten.